Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 36. **Bromberg, Donnerstag den 13. Februar 1930.** **54. Jahrg.**

Die neue Paßverordnung.

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 7 vom 11. d. M. ist nunmehr die neue Verordnung über die Auslandspässe erschienen. Sie ist der Vorschrift des Paßgesetzes vom 17. Juli 1924 entsprechend vom Finanzminister im Einvernehmen mit dem Innenminister erlassen und vom 29. Januar 1930 datiert.

Nach den neuen Bestimmungen ist der Preis für den Paß, der zu einem einmaligen Überschreiten der Grenze berechtigt, von 250 Złoty auf 100 Złoty herabgesetzt. Die Geltungsdauer eines solchen Passes, die bisher drei Monate nicht überstieg, ist „bis zu einem Jahre" erhöht worden.

Ein Paß, der zu einer mehrmaligen Überschreitung der Grenze berechtigt, der bisher 750 Złoty kostete, kostet in Zukunft 250 Złoty.

Der ermäßigte Handelspaß kostet wie bisher 25 und der ermäßigte Paß, der für Studienzwecke, für Kranke zu Heilzwecken und an Besucher von internationalen wissenschaftlichen und sportlichen Versammlungen und Veranstaltungen ausgestellt werden kann, kostet nach wie vor 20 Złoty.

Der zur mehrmaliger Ausreise berechtigende ermäßigte Handelspaß ist von 200 Złoty auf 150 Złoty ermäßigt worden, und der zu Studien-, zu Heilzwecken und zum Besuch von internationalen, wissenschaftlichen usw. Versammlungen erteilte und zum mehrmaligen Überschreiten der Grenze berechtigende ermäßigte Paß soll künftig statt 150 Złoty nur 100 Złoty kosten.

Die neue Verordnung tritt 14 Tage nach der Veröffentlichung, also am 25. Februar in Kraft.

Das sind die wichtigsten Änderungen. Auffällig ist in der neuen Verordnung die Wendung, daß die Geltungsdauer des 100-Złoty-Passes „bis zu einem Jahre" betragen soll. Soll da wieder wie bisher zwischen den einzelnen Antragstellern differenziert werden? Die ministerielle Zusage in der Budgetkommission lautete dahin, daß die Paßgültigkeit auf ein Jahr erhöht werden sollte, was nicht anders verstanden werden konnte, als daß die Geltungsfrist einheitlich für jeden Antragsteller auf ein Jahr festgesetzt werden sollte.

Auf geringfügigere Änderungen, die in der neuen Verordnung enthalten sind, kommen wir im Bedarfsfalle noch zurück.

Reichstag und Young-Plan.

Die große Aussprache beginnt.

Berlin, 12. Februar. Im Reichstage hat gestern im Zusammenhange mit der ersten Lesung der sich aus der Unterzeichnung des Haager „Neuen Plans" durch Deutschland ergebenden Gesetzentwürfe die große Debatte über die Außenpolitik des Reichs begonnen. Die Sitzung wurde mittags 12 Uhr bei dichtbesetztem Saal und überfüllter Galerie begonnen. Auf den Regierungsbänken erschienen sämtliche Mitglieder des Kabinetts. Auf dem Stuhl, der bisher von dem am Sonntag auf tragische Weise ums Leben gekommenen sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Levi benutzt wurde, war ein Kranz aus weißem Flieder und Lorbeerblättern niedergelegt. Reichstagspräsident Loebe ehrte bei der Eröffnung der Sitzung das Gedenken des verstorbenen Parlamentsmitgliedes und hob sein hervorragendes politisches Talent und seine oratorischen Fähigkeiten hervor. Die Abgeordneten aller politischen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten und der Hitler-Leute hörten die Ansprache stehend an.

Als erster ergriff das Wort

Reichsaußenminister Dr. Curtius,

der sich in einer längeren Rede mit dem Young-Plan, seinen Annexen, sowie auch mit dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen beschäftigte. Er legte dem Parlament die Gründe dar, welche die Regierung bewogen hätten, die Annahme des in der zweiten Haager Konferenz aufgestellten „Neuen Plans" zur Annahme zu empfehlen. Die Reichsregierung habe in der zweiten Haager Konferenz das von dem verstorbenen Minister Stresemann begonnene Werk fortgesetzt und die Beseitigung des Sanktionssystems erreicht.

Nach der Rede des Ministers Curtius ergriff das Wort der deutschnationale Abgeordnete **Schultz-Bromberg**, der forderte, die Diskussion auf Mittwoch zu vertagen. Dieser Antrag wurde mit bedeutender Stimmenmehrheit abgelehnt. Die Aussprache leitete der sozialdemokratische Abg. **Breitscheidt** ein, der die Darlegungen des Ministers und den Standpunkt der Regierung unterstützte. Nach ihm sprach der früher deutschnationale, jetzt volkskonservative Abg. **Klönne**, der den Polenvertrag als „leichtfertig abgeschlossen" und schwer ertragbar bezeichnete. Der deutschnationale Parteivorsitzende **Hugenberg** griff in heftigen Worten den verstorbenen Minister Stresemann, den gegenwärtigen Außenminister Curtius und das ganze Kabinett Müller an und kritisierte mit besonderer Schärfe den Young-Plan. Nach einer kurzen Antwort des Reichsaußenministers **Curtius** auf die Einwände des Abg. Hugenberg ergriff für die Zentrumsfraktion der Abg. **Brüning** das Wort, der erklärte, daß die Verhandlungen mit Polen eine Enttäuschung gebracht hätten. Man werde sich mit dieser Frage eingehend beschäftigen müssen, und in der Kommissionssitzung werde man von der Deutschen Regierung weitere Informationen besonders für die Garantie und Kontrolle der Ausführung der von Polen in dem Abkommen übernommenen Verpflichtungen verlangen. Außerdem fordere das Zentrum, daß das Liquidationsabkommen nicht mit dem Haager Abkommen in Zusammenhang gebracht werde. „Trotzdem wir", so sagte der Redner, „für eine friedliche Erledigung eines Abkommens mit Polen sind, können wir uns mit diesem Abkommen nicht einverstanden erklären, sofern die Lösung des Ostproblems nicht im Geiste der Gerechtigkeit gewünscht wird. Eine große Bedeutung habe die psychische Seite des deutsch-polnischen Abkommens.

Im Namen der Deutschen Volkspartei betonte der Abg. **Freiherr von Rheinbaben**, daß der leitende Gedanke seiner Partei darin bestehe, nicht zuzulassen, daß das Abkommen mit Polen die deutsche Ostpolitik von den Zielen abbringe, denen sich Deutschland im Osten unverzüglich zuwenden müsse, sofern es gelingt, im Westen die ersten Grundlagen der Souveränität zu erlangen.

Für die Kommunisten sprach der Abg. **Thälmann**, für die Wirtschaftspartei der Abg. **Bredt** und für die Nationalsozialisten der Abg. **Graf Reventlow**.

Curtius über den Polenvertrag.

Bei Einbringung des „Neuen Planes" und der mit ihm zusammenhängenden Gesetze in den Reichstag hielt der deutsche Reichsaußenminister **Dr. Curtius** für das deutsch-polnische Liquidationsabkommen folgendes Plaidoyer:

„Wenn ich zu dem Abkommen mit Polen übergehe, so muß ich zunächst feststellen, daß dieses in dem Gesamtkomplex der Ihnen vorliegenden Verträge ein Kapitel ist, dessen Inhalt und dessen Zweck in der deutschen Öffentlichkeit vielfach in geradezu unbegreiflichem Maße verfälscht worden ist. Ich bezweifle nicht, daß sich viele Stimmen der Opposition aus ehrlichen patriotischen Absichten erklären. Aber ich muß doch bedauern, daß Vorwürfe erhoben, Schlagworte geprägt und Schlußfolgerungen gezogen sind, die mit dem wahren Sachverhalt nicht das Geringste mehr zu tun haben. (Widerspruch rechts.) Es ist von unmotivierten Milliardengeschenken an den Polnischen Staat gesprochen worden; es ist von einer vollständigen Änderung unserer Politik gegenüber Polen die Rede gewesen; man ist schließlich, ohne einen Schimmer von Beweis, so weit gegangen, zu sagen, daß dieses reine Zweckabkommen die großen Fragen unserer Ostpolitik nachteilig beeinflusse. (Sehr richtig rechts.)

„Ich möchte an der Spitze meiner Ausführungen allen diesen Angaben und Mißdeutungen ein ganz kategorisches Dementi entgegenstellen. (Abg. Göbbels: „Das glauben Sie ja selbst nicht". — Ordnungsruf.) Nichts von alledem ist wahr. Worum handelt es sich denn bei diesem Abkommen mit Polen? Die Tatsachen sind sehr einfach.

„Wie soeben dargelegt, enthält der Young-Plan eine Empfehlung der Sachverständigen der Gläubigerländer, daß Deutschland auf seine mit den früheren Vorgängen zusammenhängenden Ansprüche gegenüber den Gläubigerländern verzichten müsse. Ein solcher Verzicht auch auf die sogenannten Privatforderungen ohne besondere Gegenleistung erschien der Reichsregierung gerade hinsichtlich Polens unmöglich. Wir haben es deshalb für notwendig gehalten, zu versuchen, das ganze deutsch-polnische Forderungsverhältnis aus den allgemeinen Verhandlungen mit den Gläubigern, herauszunehmen.

Wir gewannen so einmal die Möglichkeit, für die geforderte Ausdehnung des deutschen Verzichts auf die sogenannten Privatforderungen von Polen Gegenleistungen auf anderem Gebiete zu erzielen. Außerdem konnten wir damit rechnen, daß im Falle der Einigung zwischen Deutschland und Polen der allgemeine Verzicht Deutschlands auf die Privatforderungen vermieden werden würde. Bei der Einleitung von Sonderverhandlungen mit Polen brauchten wir — und das möchte ich vor allem betonen — nach Kompensationsobjekten und überhaupt nach Verhandlungsmethoden nicht lange zu suchen.

Wir konnten an leider vergeblich verbliebene Versuche anknüpfen, die wir lange vorher ganz unabhängig vom Young-Plan gemacht hatten, um mit Polen über die hier in Rede stehenden Fragen zu einer Einigung zu gelangen. So haben wir von den Polen über den beiderseitigen Verzicht auf Staats- und Privatforderungen hinaus als Zugabe die klare Präzisierung des Verzichts auf die Liquidation des reichsdeutschen Besitzes in Polen und ferner den Verzicht auf das Wiederkaufsrecht verlangt, das seit langem drohend über dem Kleinbesitz der deutschen Ansiedler in Polen schwebte. Bei den früheren Verhandlungen im Anfang vorigen Jahres und bei den im Herbst eingeleiteten Verhandlungen haben sich im wesentlichen die gleichen Kategorien des Gebens und Nehmens gegenübergestanden.

Wir wußten schon aus der damaligen Zeit, daß die Polen für den Verzicht auf Liquidation und Wiederkaufsrecht in erster Linie die Freistellung von den Klagen auf Zusatzentschädigungen, also von dem Hauptteil der Privatansprüche, forderten. Wenn es damals noch zu keiner Einigung kam, so lag der Grund in erster Linie darin, daß Polen bei seinem Verzicht auf Liquidation weitgehende Einschränkungen machen wollte, die jetzt fortgefallen sind. Es war demnach eine natürliche und historisch gegebene Verknüpfung der Zusammenhänge, die für unsere jetzigen Verhandlungen mit den Polen maßgebend war.

Durch die Verhandlungen haben wir, wie wir das erwarteten, erreicht, daß wir den Verzicht auf Privatforderungen gegenüber der Gesamtheit der Gläubigermächte vermeiden konnten, und daß wir gegenüber Polen, wo wir diesen Verzicht ausgesprochen haben, dafür wertvolle nationalpolitische Vorteile eingetauscht und **namentlich für die deutsche Minderheit in Polen den Druck, der die ganzen zehn Jahre nach dem Kriege auf ihr gelastet hat, erleichtert haben.**

Man hat versucht, dieses Ergebnis dadurch zu verkleinern, daß man unseren Verzicht als übermäßig und daß man die gewonnenen Vorteile als geringfügig oder sogar illusorisch hingestellt hat. Es ist richtig: wir haben eine finanzielle Belastung übernommen, aber diese Belastung hält sich im Rahmen des Tragbaren und geht nicht im entferntesten in Milliardenbeträge, wie dies trotz aller Aufklärung noch immer behauptet wird.

Der angebliche Milliardenverzicht soll daher stammen, daß wir in diesem Abkommen Polen von seiner Verpflichtung zur Bezahlung des deutschen Staatseigentums in den abgetretenen Gebieten befreit hätten. Obwohl es von Regierungsseite bis zum Ermüden immer wieder klargestellt worden ist, muß ich es noch einmal wiederholen, daß wir wegen des Staatseigentums einen Anspruch gegen Polen überhaupt nicht mehr hatten.

Diesen Anspruch hatte die Reparationskommission als Vertreterin unserer Gläubiger und nicht wir. Die Sachverständigen, und zwar alle Sachverständigen, haben in Nr. 142 des Young-Plans festgelegt, daß die Abrechnung zwischen der Reparationskommission und Deutschland über die vor dem Dawes-Plan liegenden Vorgänge einschließlich der Gutschriften auf die ursprüngliche Kapitalschuld gegenstandslos werden soll.

Wir hatten also gar keine Möglichkeit mehr, aus diesen Abrechnungen oder Gutschriften irgendwelche Forderungen an Polen zu stellen. Das Erlöschen des Anspruchs auf Gutschrift ist demnach in keiner Weise eine Folge des Polenabkommens, sondern eine Folge der neuen Reparationsregelung überhaupt und der damit verbundenen Herabsetzung der deutschen Kapitalschuld von 132 auf 34 Milliarden Goldmark. Wir können es beklagen, wir können es als historisch ungerechtfertigt bezeichnen, daß der polnische Staat ohne Bezahlung in den Besitz jener großen Werte gelangt ist. Wir können aber diese Folge, die sich notwendig aus der ganzen Entwicklung der Reparationsfrage ergibt, nicht ungeschehen machen und können sie vor allem nicht auf das Konto des neuen Abkommens mit Polen setzen.

Wer behauptet, daß die von uns durch das Abkommen gewonnenen nationalpolitischen Vorteile geringfügig sind, der hat den schweren Weg vergessen, den die deutschen Reichsangehörigen und die deutsche Minderheit in Polen unter der dauernden Gefahr, von Haus und Hof vertrieben zu werden, durchzumachen hatte. (Zwischenrufe rechts.) Unsere Anstrengungen sind Jahre hindurch dahin gegangen, die im polnischen Liquidationsrecht und in dem Wiederkaufsrecht liegende Beunruhigung zu beseitigen und auch unter Opfern alles zu tun, um einem unerträglichen Zustand ein Ende zu machen.

Wenngleich wir **das Recht auf Ausübung des Wiederkaufsrechts durch Polen weder früher noch jetzt anerkannt haben,** so mußten wir doch Sorge tragen, einen praktisch einigermaßen sicheren Weg zu finden, um die deutschen Ansiedler in Polen zu schützen. Zwölftausend deutsche Rentengutsbesitzer mit einer Familienkopfzahl von achtzigtausend Personen haben wir **wenigstens in ihren Erbrechten sicherstellen** können. (Hört! hört! links.) Wer dies als einen kleinen Vorteil ansieht, der eine finanzielle Anstrengung unsererseits nicht lohne, mit dem läßt sich über diese Frage nicht rechten. (Sehr richtig! links.)

Ich kann auch keinesfalls zugeben, daß der erreichte Vorteil illusorisch sei, weil dem deutschen Besitz jenseits der Grenzen möglicherweise andere Gefahren drohen. **Ich will diese Gefahren nicht schlechtweg leugnen** und möchte es der Ausschußberatung vorbehalten, diese und eine Reihe anderer Einzelfragen weiter zu klären. Schon hier muß ich aber betonen, daß es politisch unmögliches Vorgehen wäre, die Beseitigung ganz bestimmter, akuter Gefahren deshalb zu vernachlässigen oder geringfügig einzuschätzen, weil sich aus ganz anderen Gründen neue Gefahren ergeben können.

Die Deutsche Reichsregierung glaubt, daß wir durch dieses Abkommen mit Polne einen Schritt weitergekommen sind. **Sie stellt fest, daß die Polnische**

Regierung durch die Übereinkunft und den damit in unlösbarem Zusammenhang stehenden Notenwechsel Verpflichtungen übernommen hat, die praktisch eine Beendigung der für unsere Volksgenossen in Polen geschaffenen rechtlichen Ausnahmestellung bedeuten. Hierin liegt eine Fortsetzung unserer bisherigen Politik und nicht das Einschlagen eines neuen Kurses.

Die beiden Regierungen haben den Streit um eine Reihe von Einzelfragen begraben, einen Streit, der, wie sich immer mehr gezeigt hat, uns nicht weiter brachte. In diesem Sinne muß an die Würdigung des Abkommens mit Polen herangetreten werden."

*

Polnisches Abstimmungs-Horoskop.

Wie der Berliner Korrespondent der „Agencja Wschodnia" meldet, stellt sich die parlamentarische Lage wie folgt dar: Wenn auch für den Young-Plan eine Stimmenmehrheit gesichert ist, **so stößt doch die Durchbringung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens auf Schwierigkeiten.** Die gesamte Rechte, die Kommunisten und die Wirtschaftspartei werden entschieden gegen das Abkommen stimmen. Wenn aber das Zentrum, wie dies geplant ist, seinen Abgeordneten Abstimmungsfreiheit lassen und nicht den Fraktionszwang anwenden will, so wäre auch **eine gewöhnliche Mehrheit zweifelhaft.** Wenn aber der Rechtsantrag durchgeht, nach welchem die Liquidationsabkommen als angeblich verfassungsändernd eine qualifizierte Zweidrittelmehrheit der Kammer erfordern, so wäre **eine Mehrheit direkt ausgeschlossen.** Dazu kommt noch, daß die Zentrumspartei ihre Abstimmung von einer Reihe von Forderungen auf finanziellem Gebiet abhängig macht.

Wir können nach unseren Informationen diesen „Pessimismus" der polnischen Agentur nicht teilen. Es wird schon eine Mehrheit auch für das Liquidationsabkommen geben.

Pacelli — Kardinalstaatssekretär.

Was lange erwartet wurde, ist nunmehr geschehen: der Kardinalstaatssekretär Gasparri hat sein Amt dem ehemaligen päpstlichen Nuntius in Berlin, Kardinal Pacelli, übergeben. Dieses Ereignis vollzog sich ohne vorherige Ankündigung und konnte schon aus dem Grunde kein großes Aufsehen erregen, weil die Öffentlichkeit zwar die Ernennung Pacellis zum Kardinalstaatssekretär erwartet hatte, aber den genauen Tag dieser Ernennung nicht voraussehen konnte. Die Bedeutung des Amtsübergangs im Vatikan wird durch die Unauffälligkeit, mit der er vollzogen wurde, keineswegs vermindert.

Mit Pietro Gasparri verläßt ein Mann die politische Weltarena, der im Laufe von 1½ Jahrzehnten der Berater zweier Päpste war, und der es verstanden hat, die Kurie in den schwierigsten Jahren der Kriegs- und der Nachkriegszeit zu einem Glanz und Ansehen zu bringen, von dem selbst ihre Feinde beeindruckt wurden. Es war Benedikt XV., der den damals 56jährigen Kardinal Gasparri im Oktober 1914 als Nachfolger des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val bestellt hat. Gasparri blickte auf eine erfolgreiche diplomatische Tätigkeit zurück: er war viele Jahre hindurch als päpstlicher Legat in Südamerika tätig, nachdem er 18 Jahre lang am katholischen Institut in Paris das Kirchenrecht lehrte. Davon abgesehen, daß es Gasparri gelungen ist, die Kurie in den Kriegsjahren durch alle Gefahren hindurchzuführen, und ihre Autorität hochzuhalten, darf er sich rühmen, das größte Werk vollbracht zu haben, das je einem Kardinalstaatssekretär im Laufe von Generationen gelungen ist. Der Friede mit dem italienischen Staat ist eine Tat, um die sich Gasparri besonders verdient gemacht hat. Es ist kein Zufall, daß er gerade an dem Tage sein Amt verlassen hat, an dem die Unterzeichnung des Lateran-Vertrages vor Jahresfrist vollzogen wurde.

Der neue Kardinalstaatssekretär Eugenio Pacelli gilt als einer der begabtesten Kirchenfürsten der Gegenwart. Er steht heute im 54. Lebensjahr und genießt das besondere Vertrauen des Papstes. In den Jahren, die er in Deutschland als Nuntius verbracht hat, zeichnete er sich durch seine besondere diplomatische Geschicklichkeit, sowie durch die Klugheit aus, mit der er unter keineswegs leichten Umständen die Interessen der Kurie zu wahren wußte. Er verließ Deutschland, erst nachdem es ihm gelungen war, das Konkordat mit Preußen unter Dach und Fach zu bringen, ein Werk, das dem Nuntius Pacelli Ehre machte. Es spricht für eine ungeheure Genauigkeit und Klarheit der vatikanischen Politik, daß ihre Vollzieher nur nach der völligen Erreichung ihrer Aufgaben den Posten, auf den sie gestellt werden, verlassen. So war es mit dem Kardinalstaatssekretär Gasparri nach der erfolgten Versöhnung zwischen Vatikan und dem italienischen Staat, — so war es auch mit seinem Nachfolger, als er noch Nuntius in Deutschland war. Man kann davon überzeugt sein, daß die feste und genaue Zielsetzung und Zielverfolgung auch weiterhin das hervorstechendste Merkmal der päpstlichen Politik bleiben wird. Papst Pius XI. ist nicht nur ein großer Staatsmann, er ist zugleich auch ein großer Menschenkenner, und dies zeigt er nicht zuletzt durch die Wahl seiner nächsten Mitarbeiter. Für den deutschen Katholiken ist es besonders erfreulich, daß an dem hervorragendsten politischen Posten im Vatikan ein Mann steht, der in einer langen Reihe von Jahren sich als treuer Freund des deutschen Volkes erwiesen hat.

*

Pacellis Nachfolger.

Monsignore Orsenigo — der neue Nuntius in Berlin?

Rom, 12. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Gerüchte über die bevorstehende Ernennung des bisherigen apostolischen Nuntius in Budapest Monsignore Cesare Orsenigo, Erzbischof von Ptolemais, zum Nachfolger Pacellis als Nuntius in Berlin haben sich in den letzten Tagen soweit verdichtet, daß mit seiner Ernennung in nicht allzu ferner Zeit zu rechnen sein dürfte.

Monsignore Orsenigo ist am 13. Dezember 1873 in Olginate in der Erzdiözese Mailand geboren. Er wurde 1922 zum apostolischen Nuntius in Budapest ernannt. Seit ihrer gemeinsamen Mailänder Zeit bestehen zwischen Papst Pius XI. und Monsignore Orsenigo freundschaftliche Beziehungen. Orsenigo gilt als ein überaus geschickter, liebenswürdiger und sprachgewandter Diplomat. Seine Kandidatur auf den Berliner Posten dürfte gelegentlich seines kürzlichen Besuches in Rom im einzelnen besprochen sein.

Aus Grażyńskis Reich.

Interpellation

des Abg. Piesch vom Deutschen Parlamentarischen Klub und anderer an den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Minister des Innern in Angelegenheit der Mißachtung des Art. 96 der Verfassung durch den Schlesischen Wojewoden.

Bei den am 15. Dezember des verflossenen Jahres in Schlesien abgehaltenen Gemeinderatswahlen wurden in der Stadt Bielitz 14 bürgerliche und 8 sozialdemokratische deutsche und 6 bürgerliche und zwei sozialdemokratische polnische Gemeinderäte außer 6 jüdischen Vertretern gewählt. Die Wahl des Gemeinderatspräsidiums, die infolge eines Wahlrekurses hinausgeschoben wurde, stand unter dem Druck des schlesischen Wojewoden, der sowohl gegenüber den polnischen wie auch dem maßgebenden deutschen Vertreter die Äußerung fallen ließ: **„Als Bürgermeister von Bielitz wird kein Deutscher bestätigt."**

Diese Äußerung des Herrn Wojewoden widerspricht dem Art. 96 des Staatsgrundgesetzes, welches sagt, daß öffentliche Ämter allen Bürgern ohne Unterschied der Nationalität und des Bekenntnisses in gleicher Weise zugänglich sind. **Durch die Erklärung des Herrn Wojewoden wird einfach der Deutsche als für den Posten eines Bürgermeisters der überwiegend deutschen Stadt Bielitz als ungeeignet erklärt, auch dann, wenn er die polnische Sprache vollkommen beherrscht, die sachliche Eignung und die staatsbürgerliche Verläßlichkeit besitzt.** Dieser Vorstoß des Herrn Wojewoden hat in den deutschen Kreisen der Stadt ein berechtigtes Aufsehen und tiefste Erbitterung hervorgerufen.

Die Unterzeichneten erlauben sich, an den Herrn Ministerpräsidenten und an den Herrn Innenminister folgende Anfrage zu richten:

1. Sind dem Herrn Ministerpräsidenten und dem Herrn Innenminister die Vorgänge anläßlich der Bielitzer Bürgermeisterwahl bekannt?
2. Wurde dem Herrn Wojewoden seitens des Innenministeriums die Vollmacht zu seiner Erklärung gegeben?
3. Was gedenken der Herr Ministerpräsident und der Herr Innenminister zu tun, um der deutschen Bevölkerung für die ihr angetane Zurücksetzung Genugtuung zu geben und dem angezogenen Artikel der Verfassung Geltung zu verschaffen?

Warschau, den 10. Februar 1930.

Die Interpellanten.

Die Czechowicz-Angelegenheit.

Warschau, 12. Februar. (PAT) Gestern trat die Haushaltskommission als spezielle Kommission zur Prüfung des Antrages, nach welchem der ehemalige Finanzminister Czechowicz zur Verantwortung vor den Staatsgerichtshof zitiert werden soll, zu einer Sitzung zusammen, in der auf Antrag des Referenten, Abg. Liebermann, folgender Beschluß gefaßt wurde:

„Da die Beratungen der Haushaltskommission und des Sejm über die Regierungsvorlage betreffend die Zusatzkredite für das Wirtschaftsjahr 1927/28 informatives Material zur Beschlußfassung über die in der Entscheidung des Staatsgerichtshofs vom 8. Juli 1929 enthaltene Forderung bieten können, vertagt die Kommission ihre Arbeit an diesem Gegenstande bis zur Erledigung der erwähnten Regierungsvorlage durch den Sejm."

Minister Czerwińskis Stellung erschüttert?

Warschau, 12. Februar. (Eigene Meldung.) Ministerpräsident Bartel empfing gestern den Unterrichtsminister Czerwiński zu einer längeren Konferenz. Im Zusammenhange damit erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß die Stellung des Unterrichtsministers als erschüttert gilt. Die Konservativen des BB-Klubs nehmen eine unverhohlen ablehnende Haltung gegen diesen Minister ein. Während der Debatte über das Budget des Unterrichtsministeriums hat vorerst zwar nur Fürst Radziwiłł als Katholik und gleichsam nur für seine Person schwere Bedenken gegen die der katholischen Religion gefährlichen Strömungen, die sich irgendwo im Schulwesen angeblich bemerkbar machen sollen, geäußert. Die Rede Radziwills richtet sich nicht ausdrücklich gegen den Minister Czerwiński. Am nächsten Tage, unmittelbar vor Mitternacht und vor dem Schluß der vielfach sehr aufgeregten Debatten, besonders bei dem Budget des Innenministeriums, meldete sich Abg. Morawski aus dem BB-Klub mit einer „formellen" Berichtigung zum Worte. Er begann mit monotoner Stimme eine Schrift zu verlesen, deren erste Sätze die Beunruhigung der ganzen konservativen Gruppe des BB-Klubs wegen der Bedrohung der Religion zum Ausdruck brachten.

Zuerst wurden die Abg. Stroński und Fürst Czetwertyński dessen inne, um was es sich bei der Verlesung der Schrift handle.

Abg. Stroński rief: Um 24 Stunden zu spät! Das heißt: l'esprit d'escalier! (ein Treppeneinfall).

Da tat der Marschall Daszyński dem Unterrichtsminister und den antiklerikalen Elementen des BB-Klubs einen kleinen Gefallen. Unwirsch sagte er zum Redner auf der Tribüne: Das ist keine Berichtigung, das ist eine kleine Gelegenheitsrede (jakaś mówka) und entzog dem Abg. Morawski das Wort. Daß sich aus der Abwehrhaltung gegen gewisse Strömungen schließlich doch eine ausdrückliche Frontstellung der Konservativen des BB-Klubs gegen den Unterrichtsminister Czerwiński herauskristallisiert hat, ist deutlich aus der regierungsfreundlichen konservativen Presse zu ersehen. Der begabteste Publizist der Regierungs-Konservativen, Abg. Mackiewicz, hat nicht Anstand genommen, in einem Artikel im „Słowo" dem Minister Czerwiński die Eignung für das Amt des Leiters des Unterrichtswesens abzusprechen. So steht es um den Minister Czerwiński, der übrigens in seiner letzten Sejmrede versichert hatte, daß er gerne von seinem Posten, den er widerwillig übernommen hatte, abberufen werden möchte. Und trotz alledem ist es nicht unwahrscheinlich, daß man sich nicht entschließen werde, ihn den Konservativen zu opfern. Denn dieser persönlich so tadellose und charakterfeste Mann ist ein Plus im Kabinett. Er wird nur gehaßt, doch nicht geringgeschätzt. Gehaßt wegen der Einseitigkeit seines Staatskults, in dem eben die Wurzeln seines feurigen Piłsudski-Kults stecken.

Der Abhorchskandal.

Warschau, 12. Februar. (PAT.) In der gestrigen Sitzung der Juristischen Kommission des Sejm, an der auch der Post- und Telegraphenminister Boerner teilnahm, referierte Abg. Liebermann über den Dringlichkeitsantrag der PPS, in welchem gefordert wird, zu untersuchen, ob es in Polen telephonische Abhorchstationen gebe. Die Kommission beschloß, dem Sejm den Antrag vorzulegen, eine außerordentliche Untersuchungs-Kommission für diesen Zweck ins Leben zu rufen. Sie wird sich aus sieben Mitgliedern zusammensetzen, das Recht haben, Interessenten zu vernehmen, Zeugen und Sachverständige vorzuladen, die unter Eid aussagen sollen. Die betreffenden Personen werden außerdem von dem Dienstgeheimnis befreit werden. Ferner wird die Kommission das Recht haben, von Gerichten und Verwaltungsbehörden Akten zu requirieren.

Die Vertreter des Regierungsklubs widersetzten sich der Vereidigung von Zeugen und Sachverständigen, der Befreiung der zu vernehmenden Amtspersonen von dem Dienstgeheimnis sowie der Requisition von Gerichts- und Verwaltungsakten.

Republik Polen.

Ende der Sejmsession — am 14. April?

Warschau, 12. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In politischen Kreisen war gestern das Gerücht verbreitet, daß die gegenwärtige Sejmsession nicht mit dem Augenblick der Beendigung der Arbeiten am Staatshaushalt ihren Abschluß finden, sondern **bis zum 14. April** dauern werde. Nach diesem Gerücht, das aus Kreisen stammen soll, die der Regierung nahe stehen, soll das die Session schließende Dekret die Möglichkeit sicherstellen, eine außerordentliche Session zur Fortsetzung der Arbeiten an der Verfassungsreform einzuberufen.

Der Staatshaushalt im Senat.

Warschau, 12. Februar. (PAT.) Gestern mittags fand unter dem Vorsitz des Senatsmarschalls Szymański eine Sitzung der Vorsitzenden der Senatsklubs statt, in der man sich über die den einzelnen Klubs bei der Diskussion über den Staatshaushaltsvoranschlag zur Verfügung einzuräumende Zeit einigte und beschloß, daß die Beratungen des Senats am 6. März beginnen und bis zum 12. bzw. 13. März dauern sollen.

Zaleski wird wieder das Wort ergreifen.

Warschau, 12. Februar. (Eigene Meldung.) In der Sitzung der Außenkommission und der militärischen Kommission des Senats, die am 14. d. M. stattfindet, wird Außenminister Zaleski ein Exposé über die außenpolitische Lage Polens halten.

Aus anderen Ländern.

Große Kundgebung gegen die Tscheka in Paris.

Paris, 12. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Am Dienstag fand in Paris eine große öffentliche Kundgebung gegen die Verbrechen der G. P. U. in Frankreich statt. Die Polizei hatte umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen und sperrte ganze Straßenzüge zur Aufrechterhaltung der Ordnung ab. Infolge der beschränkten Räumlichkeiten konnte nur ein kleiner Teil der Anwesenden den Darlegungen der Redner beiwohnen, die alle den **sofortigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland** forderten. Andererseits forderten sämtliche Redner das Publikum auf, sich nicht zu unüberlegten Schritten hinreißen zu lassen. Man müsse vielmehr die Regierung durch Beibringung von Tatsachenmaterial dazu bringen, Dowgalewski und das ihn umgebende Verbrechergesindel mit eisernem Besen aus Frankreich hinauszufegen.

Während die Versammlung im Saale ruhig verlief, waren etwa 300 Mann geschlossen vor die russische Botschaft gezogen. Nur der Überwachung der Polizei ist es zu verdanken, daß die Menge das Gebäude nicht stürmte. Nachdem die Polizei Verstärkungen bekommen hatte, gelang es ihr, die inzwischen beträchtlich angewachsene Volksmenge auseinander zu treiben. Dabei wurde ein Polizeibeamter schwer verletzt, während 10 Demonstranten verhaftet wurden.

Attentat auf die Redaktion des „Popolo di Trieste".

Triest, 12. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern wurde hier ein Anschlag auf die Redaktion des „Popolo di Trieste" verübt. Nach 11 Uhr nachts, als das ganze Redaktionspersonal und die Setzer an der Arbeit waren, erfolgte im ersten Stock eine Explosion, wahrscheinlich einer Granate, durch die die Innenräume der Redaktion demoliert wurden. Vier Personen wurden schwer verletzt, darunter der Redakteur Neri, zwei Korrektoren und ein Redaktionslaufjunge. Neri wurde ins Krankenhaus geschafft, wo ihm beide Beine abgenommen wurden. Der Anschlag ist wahrscheinlich ein terroristischer Akt, der von der nationalistischen jugoslawischen Organisation verübt wurde.

Pommerellen.

Ein Tritt frei.

Der energische Stadtpräsident von Gdingen.

In Gdingen wurde kürzlich das Städtische Wasserwerk eingeweiht. Derartige Feierlichkeiten gehen nicht ohne das übliche Essen und Trinken ab. Die Gdinger Feierlichkeit erhielt durch ein Ereignis eine für die Unbeteiligten recht erheiternde Note, die allerdings ein schlechtes Licht auf die so viel gerühmte polnische Höflichkeit wirft.

Über das Ereignis, bei dem sich der kommissarische Stadtpräsident von Gdingen als ein sehr energischer Mann bewiesen hat, lesen wir in der „Gazeta Gdynska“: „Nach den Einweihungsfeierlichkeiten und der Eröffnung des Städtischen Wasserwerkes in Gdingen versammelten sich die Gäste im Zentral-Hotel um ½3 Uhr nachmittags zu einem gemeinsamen Essen. An dieser Veranstaltung nahm von Beginn an wie gewöhnlich im Namen der „Gazeta Gdynska“ ihr verantwortlicher Redakteur Stanisław Dolacki teil. Als man beim Nachtisch angelangt war, näherte sich dem genannten Redakteur ein unbekannter Herr, der, ohne sich vorzustellen, von dem Pressevertreter verlangte, sich zu legitimieren. Nach einiger Zeit kehrte derselbe Herr zurück und forderte den Redakteur auf, das Lokal zu verlassen. Auf die höfliche und ruhige Frage desselben, wie der Fremde zu dieser Aufforderung komme und wer er sei, lautete die Antwort: „Das geht Sie gar nichts an, verlassen Sie bitte den Saal.“ Nach längeren und erfolglosen gegenseitigen Erklärungen und Legitimationen und nach Vorzeigung der Einladung durch den Redakteur ging der betreffende Herr fort, worauf plötzlich der kommissarische Stadtpräsident von Gdingen, Herr Bilek, erschien, der keinerlei Erklärungen abwartete, sondern

mir nichts dir nichts den völlig unvorbereiteten Redakteur Dolacki am Kragen faßte und ihm einen Fußtritt versetzte.

Dabei schrie er: „Fort von hier!“ Durch diesen unerhörten Überfall des Oberhauptes der Stadt auf den Journalisten und Bürger konnte Redakteur Dolacki nicht in entsprechender Weise reagieren, da die Zeugen des Vorfalls dies verhinderten. Aus diesem Grunde konnte Redakteur Dolacki nicht weiter an der Festlichkeit teilnehmen und verließ den Saal.“

Das genannte Gdinger Blatt schließt seinen Bericht über diesen eigenartigen Vorfall mit folgenden Worten: „Indem wir das Obige ohne irgendwelchen Kommentar an den Pranger der öffentlichen Meinung stellen, fragen wir, ob derartige Vorfälle, hervorgerufen durch einen Menschen, der an der Spitze der Stadt steht, sich in Anwesenheit des Vertreters der Regierung ereignen dürfen? Und eine zweite Frage: Welche Garantie hat man, daß jeder Bürger von Gdingen durch das Oberhaupt der Stadt nicht auf ähnliche Weise traktiert wird, wie der Vertreter der Presse, der Vertreter der öffentlichen Meinung traktiert wurde?“

Man könnte die Schilderung dieses Vorfalles, das ein gerichtliches Nachspiel haben wird, als einseitig betrachten, wenn nicht bereits am Tage dieses eigentümlichen Hinauswurfs der Vorstand des Journalisten-Vereins in Gdingen einen Beschluß gefaßt hätte, in dem es heißt, daß die Journalisten aller Richtungen, die in Gdingen tätig sind, sich durch den Vorfall im höchsten Grade getroffen fühlen und diese Art ungewöhnlicher Behandlung eines Pressevertreters durch einen Menschen, der das hohe Amt eines Stadtpräsidenten von Gdingen ausübt, verurteilen.

---

12. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die nächste Sitzung der Stadtverordneten** findet am Montag, 24. d. M., statt. — Der Kreistag des Landkreises Graudenz tagt am Donnerstag, 27. d. M.; in dieser Sitzung gelangt der Haushaltsvoranschlag für 1930/31 zur Beratung und Beschlußfassung. *

× **Bevölkerungsbewegung.** In der Woche vom 3. bis 8. Februar d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 33 eheliche Geburten (13 Knaben, darunter ein Zwillingspaar, sowie 20 Mädchen), ferner 6 uneheliche Geburten (5 Knaben, 1 Mädchen), weiter 6 Eheschließungen und 14 Todesfälle, darunter 5 Kinder bis zu 1 Jahr (drei Knaben, zwei Mädchen). *

× **Erloschene Viehseuche.** Die Schweinepest, die unter den Schweinebeständen der Landwirte Dziadzio in Neudorf (Nowawieś), Kreis Graudenz, sowie Makowski und Mayer in Bliesen (Bliżno), ebenfalls Kreis Graudenz, ausgebrochen war, ist laut amtlicher Bekanntgabe erloschen. *

§ **Ein sinnentstellender Druckfehler** hat sich in der in Nr. 34 unseres Blattes veröffentlichten Notiz über die Konzessionsentziehungen eingeschlichen. In dem in der 26. Zeile beginnenden Satze muß es heißen: „Trotz der Erklärung des Ministers hat dieses Amt den von der Gemeindehausverwaltung auf Erteilung der Erlaubnis zum Ausschenken des alkoholschwachen Bieres gestellten Antrag bisher nicht genehmigt.“ *

× **Mit der Bekämpfung des Mädchenhandels** beschäftigte sich eine Konferenz im Amtszimmer des Stadtpräsidenten, an der Vertreter von Frauen-Organisationen, sowie von Paß-, Auswanderungs- und Polizeibehörden teilnahmen. Eine Delegierte der Frauenschutzliga aus Warschau, Frau A. Janowska, hielt ein entsprechendes Referat, an das sich eine Besprechung schloß. *

× **Zum Mordfall Marcinkowski.** Dienstag vormittag fand im städtischen Krankenhause eine Sektion der Leiche des bekanntlich am 4. v. M. bei Roggenhausen ermordet aufgefundenen Händlers Marcinkowski aus Tusch statt. Der Befund der Sektion deckt sich mit den polizeilichen Annahmen und Ermittelungen, insbesondere dahingehend, daß am Kopfe des Toten Einschußstellen konstatiert worden sind. *

× **Identifizierte Leiche.** Die Persönlichkeit der auf dem Eisenbahngleis bei der Försterei Rothof (Czerwony Dwór) aufgefundenen Leiche ist nunmehr auf Grund des bei ihr gefundenen Militärbüchleins mit Bestimmtheit als die des 27jährigen Kaufmanns Felix Dolecki aus Briesen (Wąbrzeźno) ermittelt worden. Bei der Leiche befanden sich noch ein Geldbetrag von 8 Złoty, sowie eine Graudenzer Straßenbahnfahrkarte. Am Vortage der Leichenauffindung ist D. in Graudenz gesehen worden. Nach den Feststellungen der gerichtsärztlichen Kommission, die an der Fundstelle ihre Ermittlungen anstellte, handelt es sich um einen Unglücksfall. Der herbeigerufene Vater des Toten hat in der Leiche seinen Sohn erkannt. *

× **Lebensüberdruß.** Im Hause Petersilienstraße (Pietruszka) wurde am Dienstag eine weibliche Person namens Marja Mayer, sich in heftigen Schmerzen windend, in ihrer Wohnung aufgefunden. Es erwies sich, daß sie eine giftige Flüssigkeit zu sich genommen hatte. Die M. wurde sofort ins städtische Krankenhaus geschafft, wo die Ärzte eine Auspumpung des Magens vornahmen. Wie ermittelt worden ist, war dieser Selbstmordversuch bereits der vierte seiner Art, den die Lebensmüde ausgeführt hat. *

× **Der fällige Diebstahl mittels Einschlagens der Schaufensterscheibe** wurde in der Nacht zum Montag in der Bischoffstraße (Św. Wojciecha) verübt, und zwar in dem Wacław Gańczaschen Geschäft. Die Diebe raubten hier einen Sweater, 3 Paar Strümpfe, 3 Paar Handschuhe, zwei elektrische Lämpchen und 2 Puppen im Gesamtwerte von über 100 Złoty. — Im Hause Festungsstraße (Forteczna) 28 versuchte jemand, und zwar ebenfalls durch Zertrümmern einer Fensterscheibe, einen Wohnungsdiebstahl zu verüben. Hier aber blieb es nur beim Versuch. *

× **Aus dem Kreise Graudenz** (Grudziądz), 11. Februar. In Weburg (Wiewiórki) drangen nachts in der 3. Stunde Diebe in den Schweinestall des Gutsbesitzers Hugo Winter, schlachteten zwei je 170 Pfund schwere Schweine, packten sie — das eine ganz, das andere in zwei Hälften geschnitten — in mitgebrachte Säcke und zogen mit ihrem Raub die Chaussee nach Mgowo ab. Der inzwischen erwachte Gutsbesitzer W. verfolgte, nachdem er im Stall das Geschehene festgestellt und die entweichenden Diebe auf der Chaussee noch wahrgenommen hatte, in Begleitung eines Instmannes die Täter und gab hinter ihnen einen Schuß ab, von dem einer der Spitzbuben getroffen worden zu sein scheint, da auf der Chaussee in weiterer Entfernung Blutspuren entdeckt worden sind. Infolge des Schusses und der energischen Verfolgung ließen die Schweinediebe ihre Beute auf der Chaussee im Stich und machten sich aus dem Staube. Als Täter kommen aller Wahrscheinlichkeit nach zurückgebliebene Saisonarbeiter in Frage, von denen einer, wie festgestellt worden ist, am Morgen nach dem Vorfall den Anzug gewechselt hat und nach dem Kreise Briesen verschwunden ist. Dieser Einbruch ist bereits der sechste, für den man sich den Winterschen Stall ausgesucht hatte. *

* **Aus dem Landkreise Graudenz,** 10. Februar. Am 18. d. M findet im Blumschen Lokal in Dusocin ein Holztermin aus der Oberförsterei Jami statt. Zum Verkauf kommt Bau-, Nutz- und Brennholz. Beginn der Auktion 10 Uhr.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Wirtschaftsverband städt. Berufe. Donnerstag Sprechst. 5—7½ Uhr Gold. Löwe. (862 *

Thorn (Toruń).

t **Holztermine.** Der Magistrat (Forstverwaltung) gibt bekannt: Eine Versteigerung von Brenn- und Nutzholz aus den Revieren Guttau und Steinort (Gutowo und Kamieniec) findet am Montag, 17. Februar, vormittags 10 Uhr im Gasthause Oborski in Groß-Bösendorf (Wielka Zławieś) statt, eine gleiche aus den Revieren Barbarken und Ollek (Barbarka und Olek) am Mittwoch, 19. Februar, vormittags 10 Uhr in der Restauration von Wintarski in Luben (Lubianka). Der Verkauf findet nur gegen Barzahlung statt. **

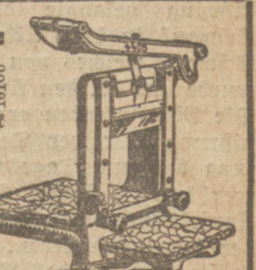
t **Bevölkerungsbewegung.** In der Woche vom 2. bis 8. Februar wurden auf dem städtischen Standesamt angemeldet: 27 eheliche Geburten (11 männlichen und 16 weiblichen Geschlechts), 5 uneheliche Geburten (2 männlichen und 3 weiblichen Geschlechts) und 2 Totgeburten weiblichen Geschlechts; ferner 16 Todesfälle, darunter 6 von Kindern, im Alter bis zu zwei Jahren. In demselben Zeitraum wurden 6 Eheschließungen vollzogen. **

‡ **Der Männer-Gesangverein „Thorner Liedertafel“** veranstaltete Sonnabend abend im „Deutschen Heim“ seinen traditionellen Herrenabend in Form eines Pökelkammessens, wozu sich etwa fünfzig Herren eingefunden hatten. Nach dem Essen und gemeinsamen Gesang fand eine Verlosung statt, die große Heiterkeit auslöste und dann traten verschiedene Sangesbrüder mit Solovorträgen hervor, unter denen besonders einer stürmischen Beifall fand, der all die kleinen Schwächen und Fehler der Mitglieder in humorvollster Weise geißelte. Es entwickelte sich daher bald eine allgemeine Fidelitas, die die Sänger noch mehrere Stunden in fröhlichster Laune beisammen hielt. **

v. **Der Dienstag-Wochenmarkt** war ausreichend beschickt, die Kauflust war jedoch gering. Man forderte für Butter 2,50—3,00, für Eier 2,80—3,00, für Sahne 2,80—3,20 (Liter) und für Kartoffeln 5,00—6,00. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt wurden folgende Preise notiert: Äpfel 0,80—1,50, Zitronen 0,20—0,25, Apfelsinen 0,60—1,20, Pflaumenmus 1,00, Blumenkohl 0,50, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,25—0,30, Grünkohl 0,25—0,30, Rosenkohl 0,60—0,80, Wirsingkohl 0,25, Mohrrüben 0,15, Karotten 0,25—0,30 pro Bund, rote Rüben 0,20, Wrucken 0,10, weiße Bohnen 0,70—0,80, Meerrettich 0,25, Zwiebeln 0,25, Schnittlauch 0,10 und Suppengrün 0,15 bis 0,20. Der Geflügelmarkt brachte Hühner zu 3,50—4,50 pro Stück, Suppenhühner zu 5,00—7,00, Enten zu 6,00—8,00, Tauben zu 1,80—2,00 das Paar und Gänse zu 10,00—12,00. Die Fischstände waren ziemlich schwach beschickt, es gab nur Suppenfische zu 0,70—0,80, Salzheringe zu 0,15—0,20 das Stück und frische Flundern zu 1,40 das Pfund. Kien in

Graudenz.

Thorn.



Bunden wurde mit 0,25 für 3 Stück abgegeben. An den Blumenständen zahlte man für kleine Sträußchen 0,50, für Tulpentöpfchen 1,50—2,50, für Hyazinthen 2,00 und für Alpenveilchen 2,00—2,50. **

‡ **Wieder ein Fall spurlosen Verschwindens.** Der in der Ludendorffstraße (ul. Legionów) wohnhafte Herr Gustav Płaskowicki meldete am Montag der Polizei, daß der bei ihm wohnende neunjährige Viktor Polter Sonntag vormittag um 9 Uhr seine Wohnung verlassen habe und bisher noch nicht zurückgekehrt sei. Die Suche nach dem Knaben wurde polizeilicherseits aufgenommen. **

‡ **Verhaftet** wurde am Montag in Gollub der in Warschau geborene und vermutlich in Piotrkowo wohnhafte Arbeiter Alwin Meszyński wegen verschiedener Diebstähle, die er sich im Gebiet der Stadt Thorn hat zuschulden kommen lassen.

‡ **Der letzte Polizeibericht** verzeichnet drei kleine Diebstähle, um deren Aufklärung die Behörde bemüht ist. Festnahmen erfolgten diesmal nicht. **

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 11. Februar. Zu dem am Sonntag in Groß-Nessau (Wielka Nieszawka) stattgefundenen Brande entnehmen wir noch dem Polizeibericht, daß der Schaden etwa 20 000 Złoty beträgt, während durch die Versicherung nur 5000 Złoty gedeckt sind. Unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung wurde der im Kreise Lipno geborene Pächter verhaftet. **

Culmsee (Chełmża).

v. **Die Anfertigung eines Regulierungsplanes** hat der Magistrat der Stadt Culmsee ausgeschrieben. Das Vermessungsgebiet umfaßt 62 Hektar. Offerten müssen bis zum 20. Februar d. J. eingereicht werden. ✠

t **Podgorz** (Podgórz), 11. Februar. Zur Besserung der Lage der Arbeitslosen wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung beschlossen, dieselben mit unverzüglich in Angriff zu nehmenden Arbeiten zu beschäftigen. In der Angelegenheit des vom Amt suspendierten Bürgermeisters Weber soll eine aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten bestehende Abordnung in den nächsten Tagen beim Wojewoden vorsprechen, um eine schnellere Erledigung des Falles herbeizuführen. Der Bericht über die Kassenrevision im Januar wurde zur Kenntnis genommen.

v. **Culm** (Chełmno), 10. Februar. Feuer brach in der Nacht zum Sonntag in dem ersten Stockwerk des dem Herrn Grzywaczewski gehörigen Hofgebäudes in der Thornerstraße 15 aus. Wahrscheinlich hat sich in einem Raum, in dem sich der Lehrling des Fleischermeisters Anton Gauler schlafen gelegt hatte, eine neben dem geheizten Ofen stehende Holzwand entzündet. Als der Knabe erwachte und die Flammen gewahrte, versuchte er, das Feuer zu löschen, stellte sich hierbei aber so ungeschickt an, daß das Feuer in kurzer Zeit das ganze Gebäude erfaßte. Er erlitt Brandwunden im Gesicht und an der Hand und fand sofortige Aufnahme im Krankenhause. Ein großer Teil des Gebäudes brannte nieder. Der entstandene Schaden ist beträchtlich, da außer dem Gebäudeschaden auch noch Sachschäden zu verzeichnen sind. Das Haus war nur teilweise versichert. Dank dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer lokalisiert und ein Übergreifen auf das Nachbarhaus verhindert werden.

h **Strasburg** (Brodnica), 11. Februar. Infolge Umbaues der Holzbrücke an der evangelischen Kirche ist diese für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

h **Kreis Löbau** (Lubawa), 11. Februar. In Krotoschin (Krotoszyny) ereignete sich beim dortigen Schulzen Szafernut ein Unglücksfall während des Getreidedreschens. Der 15jährige Dienstbote Helmut Röder wurde von der Klaue erfaßt und zu Boden geworfen. Infolge der schweren Kopfverletzung verlor er die Besinnung. Lebensgefahr besteht nicht. Ein anderer Unfall trug sich beim Schulzen Szychowski in Lipinken (Lipinki) zu. Beim Häckselschneiden sprang sein 15 Jahre alter Sohn über die zugedeckte Transmissionswelle, fiel hierbei unglücklicherweise und wurde von der Klaue am Stiefelschaft ergriffen, wobei er einen Beinbruch erlitt. Der Verletzte wurde sofort in das Krankenhaus geschafft.

P. **Vandsburg** (Więcbork), 10. Februar. Am letzten Sonnabend veranstaltete die Ortsgruppe Wittun-Grünlinde des K. W. V. „Zetu" ein Landbund-Vergnügen im festlich geschmückten Saale des Herrn Umiński in Vandsburg, zu welchem zahlreiche Gäste und Freunde aus Stadt und Land erschienen waren. Zur Aufführung gelangte das Theaterstück „Der Fußballkönig", Schwank in drei Akten von Max Reinmann und Otto Schwarz, welches von sämtlichen Mitwirkenden gut gespielt wurde und bei den Anwesenden große Heiterkeit hervorrief. Die Mitwirkenden ernteten reichen Beifall. Nach der Aufführung trat der Tanz in seine Rechte, welcher alt und jung bis zum Tagesanbruch in froher Stimmung zusammenhielt. — Einen Einbruch versuchten Diebe in das Konfektionsgeschäft des Frl. Paul auszuführen. Sie wurden jedoch vertrieben. — Auf dem letzten Wochenmarkte zahlte man für das Pfund Butter durchschnittlich 2,80, für Eier die Mandel 2,00. Das Paar Ferkel kostete auf dem Schweinemarkte 100—110 Złoty.

x **Zempelburg** (Sępólno), 11. Februar. Der letzte Wochenmarkt war bei mäßigem Besuch verhältnismäßig genügend beschickt. Butter wurde anfangs mit 2,50, später mit 2,30 abgesetzt, Eier kosteten 2,20—2,30 die Mandel. Geflügel war wenig vorhanden; Hühner zu 3,50—4,50, Puten 10,00—11,00, Enten 8,00—10,00. An Gemüse gab es Weiß- und Rotkohl zu 0,30—0,50, Grünkohl 0,20—0,40, Rosenkohl 0,30—0,50, Speisewrucken 0,25—0,30, rote Rüben 0,20, Rettige 0,10, Suppengrün 0,20—0,30, Schwarzwurzel 1,00 (Pfund), Äpfel 1,00—1,40; Magerkäse 0,45, Sahnenkäse 1,00. Das Angebot an Fischen war groß; es gab Hechte zu 1,70, Barse zu 1,00, Plötze zu 0,60—0,80, frische Heringe zu 0,70, Salzheringe 8 Stück zu 1,00, Bücklinge zu 0,30, Sprotten zu 0,90. An den Fleischständen kostete: Rindfleisch 1,30 bis 1,50, Kalbfleisch 1,20, Schweinefleisch 1,70—1,80, Hammelfleisch 1,30, Speck 2,60. Kartoffeln wurden mit 3,50 pro Zentner angeboten. — Auf dem Schweinemarkt forderte man für Ferkel 110—130 Złoty pro Paar. — Taschendiebe hatten auf dem letzten Wochenmarkt wieder einmal mit Erfolg gearbeitet. So wurde einem Besitzer aus Waldau, hiesigen Kreises, sein Erlös für verkaufte Ferkel in Höhe von 250 Złoty aus der Manteltasche entwendet, ohne daß derselbe im Gedränge den Diebstahl wahrgenommen hatte. Die Spitzbuben entkamen leider unerkannt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Einlagenzinssatz herabgesetzt.

Wie bereits angekündigt, fand gestern abend eine Sitzung des Bankenverbandes in Warschau statt, auf der beschlossen wurde, den Zinssatz für Einlagen um $^{3}/_{4}$ bis 1 Prozent herabzusetzen. Der Zinssatz für à vista Geldeinlagen beträgt fortab 5$^{1}/_{2}$, für gebundene Einlagen bis zu 9 Prozent, für Dollareinlagen à vista 3$^{1}/_{2}$, für gebundene Dollareinlagen 7$^{1}/_{2}$ Prozent, je nach der Länge des Kündigungstermines. Der Zinssatz für Einlagen auf Sparbücher bleibt unverändert.

Sollte die geplante Abschaffung der Kapital- und Rentensteuer Tatsache werden, so wird die Zinssatzermäßigung für Spareinlagen für die Kundschaft kaum fühlbar werden.

Nichtannahme von 100-Dollar-Noten.

In Anbetracht der Tatsache, daß in letzter Zeit eine große Anzahl von sehr gelungen gefälschten 100-Dollar-Banknoten mit dem Bildnis von Franklin aus der Serie 1914 mit Angabe der Emission: Federal Reserve Bank, Philadelphia (3 C.) Fed. Res. Bank, Newyork (2 B), F. R. B., Cleveland (4 D), und F. R. B., San Francisco (12 L) im Umlauf bemerkt wurden, hat die Bank Polski den Ankauf von 100-Dollar-Banknoten von unbekannten Kunden eingestellt. Von der Bank bekannten und verantwortlichen Kunden werden diese Banknoten weiterhin angenommen, doch nur unter Beifügung einer Niederschrift mit Angabe der Serie und Nummer der gelieferten Scheine.

Wie wir durch Rückfrage bei hiesigen deutschen Banken erfahren, ist auch eine Anzahl Privatbanken dazu übergegangen, 100-Dollar-Noten nur von bekannten Bankkunden unter Vorbehalt und nach Registrierung der Nummer des Scheines anzunehmen.

Aufwertung der Posener Rentenbriefe.

Gemäß dem vom Reich mit Posen abgeschlossenen Liquidationsabkommen wird auf die Ansprüche Preußens für die im polnisch gewordenen Gebiet beschlagnahmten Renten Verzicht geleistet. Die Entschädigungssätze für die von den bisherigen Liquidationen Betroffenen sollen wie man hört, nach der Regierungsvorlage höhere als die des Kriegsschäden-Schlußgesetzes sein.

Über die Frage der Entschädigung der Besitzer von Rentenbriefen der östlichen Rentenbanken schwebt bekanntlich zwischen dem Preußischen Staat und den Rentenbriefbesitzern schon seit längerer Zeit ein Prozeß um die Erfüllung der Staatsgarantie. Im Vordergrund des Interesses steht dabei die Abwicklung der Verhältnisse der Posener Rentenbank, die am 31. Dezember 1918 in dem jetzt polnisch gewordenen Gebiet mindestens 15,5 Mill. Mark ausstehen hatte. Das Kammergericht hat den Preußischen Staat zur Erfüllung der Garantie verurteilt. Die Sache schwebt zurzeit beim Reichsgericht, das den für den 24. Februar ursprünglich angesetzten Termin zur Endentscheidung auf den 13. März vertagt hat. Sollte das Reichsgericht dem Kammergerichtsurteil beitreten, dann würden die Rentenbriefbesitzer eine Aufwertungsquote von ca. 30 Prozent erhalten.

Nach dem Kriegsschäden-Schlußgesetz würden 2 056 000 RM. 6proz. Reichsschuldbuchforderungen, rückzahlbar am 1. 4. 1944, sowie 344 000 RM Reichsschuldbuchforderungen mit Verzinsung ab 1. 4. 1948 mit einem Tageswert von rund 1,694 Mill. RM. auf die in Umlauf befindlichen 14,97 Mill. RM. Posener Rentenbriefe entfallen. Es würden demnach auf je 1000 RM. Posener Rentenbriefe Reichsschuldbuchforderungen im Werte von 113,10 RM. ausgeschüttet werden. Durch Hinzutritt des Anteils an der kleinen Teilungsmasse, gebildet aus den Renten in dem bei Deutschland verbliebenen Teil der Provinz Posen, würde sich sonach eine Gesamtquote von 12,92 Prozent ergeben.

Die Besitzer von Posener Rentenbriefen vertreten nun den Standpunkt, daß ihnen — nachdem das Kammergericht Preußen zur Erfüllung der Staatsgarantie verurteilt hat und dementsprechend eine Aufwertungsquote von etwa 30 Prozent in Aussicht zu stehen scheint — auch in dem an den Reichstag zu gelangenden Gesetzentwurf über die Entschädigung der Liquidationsbetroffenen bei der besonderen Lagerung des Falles eine erheblich über den Sätzen des Kriegsschäden-Schlußgesetzes liegende Aufwertung gewährt werden müßte.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. Februar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 11. Februar. Danzig: Ueberweisung 57.61 bis 57,76, bar 57.64—57.79, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,80—47.00, Posen 46,825—47.025, Kattowitz 46.825—47,025, bar gr. 46.675—47.075, Zürich: Ueberweisung 58,05, London: Ueberweisung 43.37, Prag: Ueberweisung 378,37$^{1}/_{2}$, Mailand: Ueberweisung 214,00.

Warschauer Börse vom 11. Februar. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124.25, 124.56 — 123.94, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,70, 358,60 — 356,80, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43.36$^{1}/_{4}$, 43,47 — 43,25$^{1}/_{2}$, Newyork 8,902 8,922 — 8,882, Oslo —, Paris 34,93, 35,02 — 34,84, Prag 26.39, 26,45 — 26,33, Riga —, Schweiz 172.09, 172,52 — 171,66, Stockholm —, Wien 125,54, 125,85 — 125,23, Italien 46,70, 46,82 — 46,58.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 11. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,01 Gd., 25,01$^{1}/_{2}$ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,676 Gd., 122,984 Br., Warschau 57,61 Gd., 57,76 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 10. Februar Geld	Brief
4,5 %	1 Amerika	4.185	4.193	4.1885	4.1915
5 %	1 England	20.351	20.391	20.347	20.387
4 %	100 Holland	167.85	166.19	167.82	168.17
—	1 Argentinien	1.603	1.607	1.603	1.607
5 %	100 Norwegen	111.72	111.94	111.70	111.92
5 %	100 Dänemark	111.90	112.21	111.99	112.21
—	100 Island	91.81	91.99	91.81	91.93
4,5 %	100 Schweden	112.21	112.43	112.21	112.43
3,5 %	100 Belgien	58.285	58.405	58.28	58.40
7 %	100 Italien	21.91	21.95	21.90	21.94
3 %	100 Frankreich	16.38	16.42	16.38	16.42
3,5 %	100 Schweiz	80.765	80.925	80.735	80.895
5,5 %	100 Spanien	54.20	54.30	54.80	54.90
—	1 Brasilien	0.460	0.470	0.476	0.478
5,48 %	1 Japan	2.056	2.060	2.056	2.060
—	1 Kanada	4.154	4.162	4.148	4.156
—	1 Uruguay	3.646	3.654	3.646	3.654
5 %	100 Tschechoslowak.	12.385	12.405	12.394	12.404
7 %	100 Finnland	10.521	10.541	10.513	10.533
—	100 Estland	111.45	111.67	111.45	111.67
—	100 Lettland	80.57	80.73	80.57	80.73
8 %	100 Portugal	18.78	18.82	18.79	18.83
10 %	100 Bulgarien	3.027	3.033	3.027	3.033
6 %	100 Jugoslawien	7.370	7.384	7.370	7.384
7 %	100 Oesterreich	58.92	59.04	58.89	59.01
7,5 %	100 Ungarn	73.14	73.28	73.11	73.25
6 %	100 Danzig	81.32	81.48	81.38	81.49
—	1 Türkei	1.918	1.922	1.918	1.922
9 %	100 Griechenland	5.41	5.42	5.41	5.42
—	1 Kairo	20.87	20.91	20.865	20.905
9 %	100 Rumänien	2.489	2.493	2.489	2.493
—	Warschau	46.80	47.00	46.85	47.05

Züricher Börse vom 11. Februar. (Amtlich.) Warschau 58,05, Newyork 5,1825, London 25,19$^{7}/_{8}$, Paris 20,29$^{1}/_{2}$, Prag 15,33$^{3}/_{4}$, Italien 27,12$^{1}/_{2}$, Belgien 72.20, Budapest 90,57$^{1}/_{2}$, Helsingfors 13,02$^{1}/_{2}$, Sofia 3,75, Holland 207,85, Oslo 138,35, Kopenhagen 138,65, Stockholm 138,95, Spanien 67,50, Buenos Aires 1,97$^{1}/_{2}$, Tokio 2,54$^{3}/_{4}$, Bukarest 3,08, Athen 6,72, Berlin 123.74, Belgrad 9,12$^{3}/_{4}$, Konstantinopel 2,42$^{1}/_{2}$. Privatdiskont 3$^{3}/_{4}$ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,83 Zł., do. kl. Scheine 8,82 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,20$^{1}/_{4}$ Zł., 100 Schweizer Franken 171,41 Zł., 100 franz. Franken 34,79 Zł., 100 deutsche Mark 212,10 Zł., 100 Danziger Gulden 172,68 Zł., tschech. Krone 26,29 Zł., österr. Schilling 125,04 Zł.

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 11. Februar. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 20,25—20,75, Weizen 36 bis 37, Einheitshafer 19—19,50, Grützgerste 20—21, Braugerste 24,75—26, Speise-Felderbsen 35—37, Luxus-Weizenmehl 67—70, Weizenmehl 4/0 58—60, Roggenmehl nach Vorschrift 37—37,50, grobe Weizenkleie 17—18, mittlere 14—15, Roggenkleie 10—10,50, Leinkuchen 35—36, Rapskuchen 27—28. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 11. Februar. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 32.00—33,00 Zł. Roggen 19,75—20,25 Zł. Mahlgerste 19,00—19,50 Zł., Braugerste 22,00—23,50 Zł., Felderbsen 26,00—28,00 Zł. Viktoriaerbsen 32,00—36.00 Zł., Hafer 16,00—16,50 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł.. Speisekartoffeln —,— Zł. Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70 %, —,— Zł., do. 65 %, —,— Zł. Roggenmehl 70 % —,— Zł., Weizenkleie 16,50, Roggenkleie 13,50 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwächer.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski,** Thorn, vom 11. Februar. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 100—120, Weißklee 150—250, Schwedenklee 170—200, Gelbklee 120—140, Gelbklee in Kappen 60—65, Inkarnatklee 200—220, Wundklee 80—100, Reygras hies. Prod. 100—120, Tymothe gewöhnl. 35—45, Serradella 17—19, Sommerwicken 24—26, Winterwicken 60—65, Peluschken 24—25, Viktoriaerbsen 33—35, Felderbsen 24—26, grüne Erbsen 26—28, Pferdebohnen 20—25, Gelbsenf 55—60, Raps 78—80, Rübsen 80—85, Lupinen, blaue 17—19, Lupinen, gelbe 21—23, Leinsaat 70—75, Hanf 70—80, Blaumohn 100—120, Weißmohn 120—130, Buchweizen 20—25, Hirse 40—50.

Berliner Produktenbericht vom 11. Februar. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 237,00—240,00, Roggen märk., 72 Kg., 159,00—163,00, Braugerste 160,00—170,00, Futter- und Industriegerste 138,00—147,00, Hafer märk. 123,00—133,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 28,25—35,25, Roggenmehl 21,25—25,00, Weizenkleie 7,75—8,50, Roggenkleie 7,75—8,25, Viktoriaerbsen 22,00 bis 29,00, Kl. Speiseerbsen 20,00—22,00, Futtererbsen 16,00—17,00, Peluschken 16,50—18,50, Ackerbohnen 16,50—18,50, Wicken 18,50—23,00, Lupinen, blaue 13,00—15,00, Lupinen, gelbe 16,50—17,50, Serradella 24,00 29,00, Rapskuchen 16,00—16,40, Leinkuchen 20,00—20,20, Trockenschnitzel 6,70—6,90, Soya-Extraktionsschrot 13,80—14,40, Kartoffelflocken 13,20—13,60.

Die Produktenbörse bot heute ein festeres Bild, obwohl die Umsatztätigkeit kein größeres Ausmaß erreichte.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 11. Februar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,25, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 %, 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 60—63. **Feinsilber für 1 Kilogr. fein 60,60—62,00. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.**

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 11. Februar. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 1093 Rinder, 1960 Schweine, 630 Kälber und 580 Schafe, zusammen 4263 Tiere.

Man zahlte für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 134—140, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 122—128, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete 110—118, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 132—140, vollfleisch., jüngere 120—126, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 108—114, mäßig genährte 100—104. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 124—130, Mastkühe 112—118, gut genährte 96—104, mäßig genährte 76—80. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 130—136, Mastfärsen 116—124, gut genährte 100—106, mäßig genährte bis 98. — Jungvieh: gut genährtes 100—104, mäßig genährtes 96—100.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 160—172, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 150—158, gut genährte 136—142, mäßig genährte 120—130.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 140—144, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 130—138, gut genährte 120—124, mäßig genährte 100.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 224—228, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 216—220, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 208—214, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 200—204, Sauen und späte Kastrate 180—190. Bacon-Schweine 200—204.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 11. Februar. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 38—40, ältere —,— vollfleischige, jüngere 35—36, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—37, fleischige 30—32. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 36—37, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 27—30, fleischige 18—20, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 38—40, vollfleischige 35—36, fleischige 30—32. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 28—32. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 75—78, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—68, geringe Kälber 35—40. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 39—41, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 30—33, fleischiges Schafvieh 20—24. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 74—76, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 74, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 72—73, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 71—72, Sauen —,—.

Auftrieb: 80 Ochsen, 69 Bullen, 94 Kühe, zus. 243 Rinder, 117 Kälber, 252 Schafe, 2049 Schweine.

Marktverlauf: Rinder: langsam, Kälber: flott, Schafe: geräumt; Schweine: geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 11. Februar (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1348 Rinder, darunter 316 Ochsen, 390 Bullen, 642 Kühe und Färsen, 2570 Kälber, 2419 Schafe, — Ziegen, 10 628 Schweine, 2343 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 57—58, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 52—56, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—44. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 54—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 52—54, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—50, d) gering genährte 45—47. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 42—45, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—40, c) fleischige 26—30, d) gering genährte 22—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 52—54, b) vollfleischige 48—50, c) fleischige 35—45. Fresser: 37—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—83, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 62—76, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—60.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 66—68, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 60—65, 2. 50—52, c) fleischiges Schafvieh 48—50, d) gering genährtes Schafvieh 37—45.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 79—80, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 79—80, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 78—80, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 76—79, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 74—75, f) vollfleischige unter 120 Pfd. — g) Sauen 71—72.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern in guter Ware ziemlich glatt, sonst ruhig, **bei Schafen ruhig, bei Schweinen ziemlich glatt.**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 12. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung mit geringer Niederschlagsneigung an.

Schiffskarten umsonst —

Anzahlung sofort zu leisten.

Dem polnischen Konsulat in San Paulo gelang es, mit Hilfe der Polizei in Polen einem groß angelegten Schwindel auf die Spur zu kommen, durch den bereits seit geraumer Zeit Auswanderungslustige nach Brasilien geschädigt wurden. Ein Betrüger versandte hauptsächlich an Dorfbewohner in Polen und Litauen Schreiben, die in schwer verständlichem Polnisch abgefaßt waren und außer auf Unkenntnis der polnischen Sprache bei dem Schreiber auch auf einen recht niedrigen Bildungsgrad schließen ließen.

Er versprach ihnen, „völlig gratis gegen eine Anzahlung von 5 Dollar" Schiffsfreikarten zu besorgen. Sie hätten dann nur an das Postschließfach (Caxa Postal) 3155 in San Paulo zu schreiben und würden die Schiffskarten umgehend zugesandt erhalten. Der Inhalt dieser Briefe erregte nicht nur bei einigen Adressaten Verdacht, sondern interessierte auch das Hauptkommando der Staatspolizei, das Ende November vergangenen Jahres in dieser Angelegenheit an die polnische Gesandtschaft in Rio de Janeiro schrieb.

Schritte zur Entlarvung des frechen Betrügers wurden noch im November unternommen und jetzt konnte er endlich verhaftet und hinter Schloß und Riegel gesetzt werden. Es ist der angebliche „Kaufmann" M. Krogertas, der weder ein Auswanderungsbureau besitzt, noch das Recht hatte, zur Auswanderung nach Brasilien zu werben. Er hatte sich nur darauf beschränkt, die falschen Aufrufe zu verschicken und die daraufhin übersandten Beträge von je 5 Dollar zu empfangen. Dies muß ein sehr einträgliches Geschäft gewesen sein, denn eine große Anzahl von Geldanweisungen und Briefen konnten beschlagnahmt werden. Ein Teil der leichtgläubigen Einsender hat sein Geld dank der Aufmerksamkeit der Behörden wieder zurück erhalten. Die Angelegenheit zeigt aufs deutlichste, daß kein Schwindel zu grob angelegt sein kann, um nicht doch noch Dumme zu finden.

§ **Der Durchschnittspreis für Roggen** beträgt im Januar 1930 für den Doppelzentner 23,417 Złoty. Dieser Durchschnittspreis gilt nicht für die landwirtschaftlichen Arbeiter, da für diese der Tarifkontrakt maßgebend ist.

§ **Der Kommissar der Krankenkasse für die Stadt Bromberg — beurlaubt.** Hauptmann Bem, der Kommissar für die Krankenkasse der Stadt Bromberg, hat, wie der „Dz. Bydg." meldet, einen Urlaub angetreten. Das polnische Blatt betont, daß es nicht weiß, ob dieser Urlaub ein fristloser sein wird. Tatsache ist, daß am Tage, an dem der Kommissar seinen Urlaub angetreten hat, eine Revision der Kasse durch den Bezirksdirektor Barański aus Posen erfolgt ist.

= **Die Strafkammer** (2. Instanz, Sektion B) verurteilte den schon vorbestraften Paul Knitter aus Dombrowa. Der Angeklagte, der seinerzeit als Postagent in Hopfengarten tätig war, unterschlug am 28. September 1928 141,38 Złoty. Dieser Betrag war durch den Landwirt Gustav Schramm eingezahlt worden. Der Prokurator beantragte 3 Monate, das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 100 Złoty Geldstrafe bzw. zu 10 Tagen Arrest. — Dieselbe Strafkammer verhandelte gegen den Arbeiter Jan Sierocki aus Bromberg. Der Angeklagte, der als Inkassent bei der Firma Schweizerhof tätig war, unterschlug am 12. September v. J. der Firma Schweizerhof den Betrag von 385,90 Złoty. Der Staatsanwalt beantragte eine zweimonatige Gefängnisstrafe. Das Gericht verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist. — Wegen Vergewaltigung mußte sich der verheiratete Josef Błażyński verantworten. Der Angeklagte vergewaltigte ein 16jähriges Mädchen. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis.

§ **Raubüberfall.** Am 10. d. M. gegen ½7 Uhr abends begab sich die Leiterin der Schweizerhof-Filiale, Pelagia Znaniewicz, Feldstraße (Jackowskiego) 32 wohnhaft, zur Zentrale, um dort die Tageskasse abzuliefern. In der Nähe der Zentrale, die sich ebenfalls in der Feldstraße befindet, fielen plötzlich zwei junge Burschen über sie her, um ihr die Aktentasche zu entreißen. Die Filialleiterin wehrte sich aber energisch, so daß es zu einem Ringen kam, bei dem die Frau zu Boden gestoßen wurde. Dabei entfiel ihr die Tasche, in der sich 500 Złoty befanden. Als einer der Banditen sie aufheben wollte, sprang ein vorbeikommender Herr hinzu, riß die Tasche an sich und vertrieb die Täter. Die sofort benachrichtigte Polizei leitete eine Untersuchung ein. Die Überfallene konnte angeben, daß der eine der beiden Banditen stark gebaut, ca. 1,65 Meter groß ist und mit einem dunklen Anzug und einer grauen Mütze bekleidet war; der zweite war hager, ca. 1,75 Meter hoch und mit einem dunklen Mantel bekleidet. Das Alter der Täter wird mit etwa 25 Jahren angegeben. — Zu bemerken ist noch, daß während des Vorfalls Personen in der Nähe des Tatortes herumgestanden haben, die es nicht für nötig befanden, einzugreifen. Das unerhörte Verhalten kann nicht genug gebrandmarkt werden.

§ **Blutig geschlagen** wurde in einer der letzten Nächte der Eisenbahner Bronisław Polaszyk, Nakelerstraße 110 wohnhaft, durch zwei Männer, die ihn in der Nähe der vierten Schleuse überfielen. Über den Grund des rohen Überfalls ist nichts bekannt.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkte** forderte man zwischen 10 und 11 Uhr für das Pfund Butter 2,60—2,80, für Eier 2,50, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—2,20, Schweizerkäse 3,80. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Rote Rüben 0,15, Wruken 0,15—0,20, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,30, Zwiebeln 0,20, Äpfel 0,50—1,00. Der Geflügelmarkt lieferte: Enten zu 12—15,00, Gänse 15—20,00, Hühner 4—7,00, Puten 12—18,00 und Tauben 1,20. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 2,00, Schweinefleisch 1,40—2, Rindfleisch 1,40 bis 1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,40. Der Fischmarkt lieferte Hechte zu 1,50—2,50, Karpfen zu 2,80, Schleie zu 2,00.

§ **Feuer** brach aus bisher noch nicht ermittelter Ursache gestern gegen 1 Uhr mittags auf dem Dach des Stalles des 62. Infanterie-Regiments in der Karlstraße aus. Durch das Feuer wurden Stroh und Heu und ein Teil des Daches vernichtet. Die Feuerwehr konnte den Brand auf seinen Herd beschränken. Die Höhe des angerichteten Schadens ist unbekannt.

§ **Aus dem Auto gestohlen** wurden drei Meter Anzugstoff. Der Diebstahl wurde ausgeführt, als das Auto vor dem Restaurant Kujawski in der Fordonerstraße stand. — Aus einer Wohnung des Hauses Adlerstraße (Orla) Nr. 11 wurde von einem unbekannten Diebe Anzugstoff im Werte von 50 Złoty gestohlen. — Von einem Wagen, der vor der Güterexpedition stand, wurde eine Kiste mit Stearinkerzen gestohlen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

k. **Sadke** (Sadki), (Kreis Wirsitz), 11. Februar. Heute nacht ist bei dem Besitzer Lüdke in Hermannsdorf eingebrochen worden. Die Diebe haben im Stalle zwei Schweine abgeschlachtet und gestohlen. Bis jetzt fehlt von den Dieben jede Spur.

* **Inowrocław**, 11. Februar. Zusammenstoß eines Autos mit einem Eisenbahnzug. Am Sonnabend, 8. d. M., gegen 21.40 Uhr, wurde auf der Strecke Inowrocław—Montwy bei der Überfahrt des Bahngleises in der Nähe des Solbades die Autodroschke Nr. 5, von einem Personenzug angefahren. Durch den Zusammenprall wurde die Autodroschke in den Graben geschleudert und erheblich beschädigt. Von den Insassen trug zum Glück niemand ernstere Verletzungen davon. Die Ursache des Zusammenstoßes konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Auf alle Fälle aber trägt die Schuld an den Urfällen, die sich an dieser Stelle schon des öfteren ereigneten, das Fehlen einer Schranke bei, die beim Nahen eines Zuges den Übergang bzw. die Überfahrt über das Gleise verhindern würde. Es wäre daher die höchste Zeit, endlich einmal an die Errichtung einer Schranke zu denken.

* **Selgenau** (Zelgniewo), 11. Februar. Am Mittwoch fand eine Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins Schmielau hier statt. Der Besuch war außerordentlich stark. Diplomlandwirt Bußmann aus Klecko hielt einen Vortrag über „Zeitgemäße Wirtschaftsfragen", der bei der Versammlung lebhaftes Interesse fand. Nach einer kurzen Aussprache machte Bezirksgeschäftsführer Pirscher-Rogasen verschiedene geschäftliche Mitteilungen. Bei dem anschließenden Tanz herrschte vorzügliche Stimmung bis zum späten Schluß.

* **Gembitz** (Gębice), 11. Februar. Pferdediebstahl. In der vergangenen Woche drangen Diebe im benachbarten Dorfe Procyń in den Stall des Besitzers Kępski und stahlen zwei Pferde. Der Polizei ist es gelungen, die Pferde noch am selben Abend ausfindig zu machen. Von den Dieben fehlt aber bisher jedwede Spur. — Kürzlich statteten einige Diebe dem Besitzer Chudziński einen Besuch ab. Beim Einpacken der ausgesuchten Sachen erwachte jedoch der Besitzer, was die Diebe veranlaßte, schleunigst die Flucht zu ergreifen. Einer von ihnen lief auf den Bodenraum, wo er vom Besitzer eingeschlossen und bis zum Eintreffen der Polizei festgehalten wurde. — Die Tochter des Besitzers Steffi in Procyń schoß sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust und verletzte sich hierbei derart schwer, daß sie bereits am nächsten Tage trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ihren Verletzungen erlag. Die Ursache des Selbstmordes konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

* **Posen** (Poznań), 12. Februar. Ein Großfeuer vernichtete die chemische Fabrik Dr. Widelecki, Meller i Ska in Zabikowo. Der Schaden beträgt rund 400 000 Złoty. Versichert war die Fabrik bei der Provinzial-Feuersozietät. Als Ursache des Brandes wird Selbstentzündung von Firnis angenommen, obwohl auch, nach der „Gaz. Zach.", böswillige Brandstiftung nicht ausgeschlossen ist. — Am Freitag, 7. d. M., feierte der Lederhändler Elias Berwin in Schwersenz bei Posen seinen 100. Geburtstag. Berwin, der Junggeselle ist, ist viel in der Welt herumgekommen und hat auch zwei Jahre in England zugebracht. Er gehörte zu den angesehensten Lederhändlern unserer Provinz. Die letzten Jahre haben ihm das Leben sehr schwer gemacht, und heute ist er auf die Hilfe seiner Verwandten angewiesen. Berwin feierte seinen Geburtstag noch in geistiger und körperlicher Regsamkeit, nimmt an allen Ereignissen Anteil und liest seine Zeitung mit Aufmerksamkeit und Freude.

* **Luban**, 10. Februar. Vorgestern früh ereignete sich in der Kartoffelstärkefabrik ein tödlicher Unfall. Beim Anlassen der Maschine wurde der 49jährige Arbeiter Stanisław Aniola aus Wiry von der Transmission erfaßt und buchstäblich in Stücke zerrissen.

* **Rawitsch** (Rawicz), 10. Februar. Erhängt hat sich im Rawitscher Gefängnis der 30jährige Jan Witkowski. Der Grund zu diesem Schritt ist darin zu suchen, daß er kurze Zeit vorher zur Zwangsarbeit im Arbeitshaus verurteilt wurde.

* **Bralin**, 11. Februar. Ein 6jähriges Mädchen verschwunden. Am 29. v. M. ging die Frau des Arbeiters Wilhelm Jarczak aus Lipnik zu ihrem im Walde mit Holzfällen beschäftigten Ehemanne, um ihm das Mittagbrot zu bringen. Sie nahm ihre 6½ Jahre alte Tochter

Nelde mit. Das Töchterchen ging etwa 100 Meter fröhlich singend von der Mutter entfernt — hinterher. Plötzlich verstummte der Gesang des Mädchens. Die Mutter und der herbeigeeilte Vater fingen an, das Kind zu suchen, doch blieb bis jetzt jede Mühe vergeblich.

* **Jarotschin**, 9. Februar. Das Gut und das Dorf Witaschütz sind von der Zuckerfabrik aus vollständig elektrifiziert. 75 Prozent der Bevölkerung sind an das Stromnetz angeschlossen.

* **Samter** (Szamotuły), 10. Februar. Ihre Diamantene Hochzeit feierten kürzlich die Franz und Marjanne Rostowschen Eheleute in Podrzewie.

* **Adelnau** (Adolanów), 11. Februar. Bei den letzten Gemeindewahlen im Oktober v. J. ist in Tschechen die deutsche Vertreterliste in der hiesigen Gemeindeliste für ungültig erklärt worden. Daraufhin hat sich die Gemeindevertretung beschwerdeführend an die Wojewodschaft gewandt, die den Einspruch bestätigte. Eine zweite Gemeindewahl wurde anberaumt, aus der eine deutsche Gemeindevertretung hervorging. Als Gemeindevorsteher wurde gewählt Josef Freitag, 1. Schöffe Josef Lochnow und als 2. Schöffe Paul Obieglo. Der Starost hat sich bereits einverstanden erklärt, die Vertreter der deutschen Liste anzuerkennen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 11. Februar. Seit langer Zeit wurden in Lodz und der Umgegend falsche 5-Złotyscheine in den Verkehr gebracht, ohne daß es der Polizei gelang, den Fälschern auf die Spur zu kommen. Erst jetzt konnten die Falschgeldverbrecher und die Falschmünzerwerkstatt entdeckt werden. Auf dem Baluter Ring stellten Bauern fest, daß ihnen Käufer falsche 5-Złotyscheine gegeben hatten. Sie schlugen Lärm, worauf die Polizei die Falschgeldverbreiter festnahm. Diese wurden nach dem Untersuchungsamt gebracht, wo sie sich als Edmund Saraszewski und Stanisław Brzezinski auswiesen. Ins Kreuzverhör genommen, gestanden sie ein, daß sie die Scheine von dem in Zgierz Ewangelicka 5 wohnhaften Schlossermeister Kazimierz Lewandowski gekauft hätten. Sofort wurden einige Beamte nach dem bezeichneten Hause entsandt, wo Lewandowski verhaftet wurde. Die Haussuchung ergab anfänglich nichts Nennenswertes, bis die Beamten schließlich auf eine Geheimtür stießen. Als man diese geöffnet hatte, entdeckte man einen Raum, in dem sich eine mit den neuzeitlichen Maschinen versehene Falschmünzerwerkstatt befand. Außer der Druckmaschine, der Presse und den Klischees fand man 600 falsche 5-Złotyscheine und einen scharf geladenen Revolver. Angesichts dieser erdrückenden Beweise gestand Lewandowski seine Schuld ein, erklärte aber, daß er keine Komplizen besitze und daß auch seine Frau nichts davon wisse, daß er falsches Geld herstelle.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Frauenburg**, 11. Februar. Am Sonntag abend ist in Frauenburg Bischof Dr. Augustinus Bludau am Herzschlag gestorben. Dr. Bludau, der im Jahre 1862 in Guttstadt geboren ist, war seit 1909 Bischof der Diözese Ermland. Der Bischof befand sich auf dem Heimweg von einer Marieanischen Jungfrauen-Kongregation, als er plötzlich einen Schlaganfall erlitt und in den Armen des ihn begleitenden Dompropstes Dr. Sander verstarb, der ihm noch die letzte Ölung erteilen konnte. Im Ermland trauert man über den Tod des höchsten katholischen Geistlichen. Das Domkapitel wählte den bisherigen Generalvikar Dr. Spannenkrebs zum Kapitularvikar, der den Bischof vertritt.

* **Marienburg**, 11. Februar. Münzfunde in der St. Georgkirche. Bei Reparaturen, die an den Emporen der St. Georgkirche ausgeführt wurden, fand man unter dem Fußbodenbelag eine Menge alter Münzen, die den Kirchenbesuchern fortgefallen und dann in den unter dem Fußboden befindlichen Hohlraum für immer verschwunden waren. Es handelt sich um alte Silber- und Kupfermünzen, die der Kirchenabteilung des Marienburger Heimatmuseums einverleibt werden sollen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 12. Februar.

Krakau — —, Zawichost + 0,76, Warschau + 1,22, Płock + 0,54, Thorn + 0,38, Fordon + 0,41, Culm + 0,46, Graudenz + 0,48, Kurzebrak + 0,57, Pickel — 0,14, Dirschau — 0,48, Einlage + 2,04, Schiewenhorst + 2,28.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 36.

Waldemar Dobslaw
Elisabeth Dobslaw geb. Rollwagen
Vermählte. 803
Dombrowa-Wielka, den 9. Februar 1930.

Am Sonnabend, dem 8. Febr. entschlief sanft im Diakonissenhaus unsere liebe Schwester und Tante

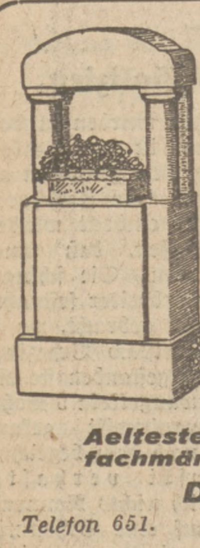
Frau
Agnes Wittkowski
geb. **Müller**
im 88. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Klara Wiese geb. **Müller**
Emma Bekker geb. **Müller**
Lutz Müller. 2131

Bromberg, Elisabethstr. 48 b, Posen, Schneidemühl, den 12. Febr. 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag um 1/4 Uhr von der Leichenhalle d. alt. ev. Friedhofes (Wilhelmstr.) aus statt.

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir
unsern herzlichsten Dank.
Otto Manz u. Frau geb. Quass.
Bydgoszcz, im Februar 1930. 811



Für Ihren lieben Verstorbenen
empfehle zur Lieferung ein
Grabdenkmal!
aus allen Gesteinsarten in meiner bekannt sauberen Ausführung zu besonders herabgesetzten Preisen.
Zahlungserleichterung.
Granitfindlinge werd. am Ort zugearbeitet.
G. WODSACK
Steinmetzmeister 1640
Aelteste Grabsteinfabrik unter fachmännischer Leitung am Orte
Dworcowa 79
Telefon 651. Gegründet 1897. Telefon 651.

W. Matern, Dentist
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.



Trauringe
in jedem Feingehalt zu billigsten Preisen 965
B. Grawunder
Dworcowa 20
Gegründet 1900
Tel. 1698.

Schweinefleisch
aller Art wie: Filet, Karbonade, Schmeer, Kopffleisch, Spitzbein, Knochenfleisch, Fleisch ohne Knochen usw. kauft man am **billigsten nur aus** unseren Exportschlachtungen täglich **frisch und** stets in großen Mengen am Lager. **Verkaufsstelle: ul. Poznańska Nr. 10.**
Bacon-Export
Bydgoszcz. 2132

Saatkartoffeln
alle Sorten
liefert billigst, auch auf Kredit 1988
Bernhard Schlage
Danzig-Oliva, Telefon 453 02.
Ich kaufe: Julinieren, Frührosen **rc.**

Saat-Sommer-Weizen
Hildebrands S. 30 für hiesige Verhältnisse vorzüglich geeignet, gibt ab 2114
Goertz, Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo.

Lastauto zu verleihen 670
Kujawska 27. Tel. 1864.

Näharbeit
wird gesucht. Off. unt. **Z. 773** and. Geschst. d. Z.

Repariere gefallene Maschen **von Strümpfen**
715 **Podwale 18.**

Schneiderarbeiten
übernimmt und fertigt billig **Karl Krahn, Solecki., Ecke Apothek.**

Autolastfahrten
werden prompt u. fachgemäß ausgeführt.
Anruf Tel. Nr. 15 u. 16.
1092

Gebe ein 8 Mon. altes
Kind (Mädchen)
für eigen ab.
Gefl. Angebote unter **U. 2013** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente. Erbsch. Auflassungen. Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3.
beim Schlachthaus.

Polnischer Sprachunterricht
für Anfänger u. Fortgeschrittene. Anmeldg. erbet. in der **Geschäftsstelle Goethestraße 37** (ul. 20. stycznia 20 r.), unten rechts. 1882
Deutscher Frauenbund.

Wer ert. **poln. Unterricht** n. Grzegorzewski? Offerten unter **O. 710** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Krankheiten
heile seit 25 Jahren auf homöopathische und biochemische Weise. Habe tausende Menschen von inneren Krankheiten, besonders des Magens, sowie von Wunden geheilt.
Teofil Kasprzewski,
Homöopath. 1092
Bydgoszcz.
ul. Dworcowa 31 b.
II. Eingang.
Halte in Inowrocław an jedem Freitag von 10—4 Uhr, Kasztelanska 7. I. Sprechstund. ab.

Stoffe! Stoffe!
Großer
Räumungs-Verkauf
im Monat Februar.
Stoffe
aller Art für
Herrenbekleidung
empfiehlt jetzt zu **äußerst niedrig. Preisen**
Otto Schreiter
Tuchhandlung
Gdańska Nr. 164
I. Stock. 1830
Stoffe! Stoffe!

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen,** sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 1627
M. Biechowiak,
Długa 8. Telef. 1651.

Gerberei zahlt Höchstpr. f. sämtl. **Felle,** gerbt, färbt und verkauft **Felle.** 804
Wilczak, Malborska 13.

Lehrer erteilt polnisch. Unterricht
sowie Unterricht in all. anderen Fächern. 1314
Plac Poznański 12, II.

Buchhalterin
m. lgj. Praxis, Stenogr. u. Schreibm. beherrsch., **sucht gute Stellung,** am liebst. in Bydg. Gfl. Ang. u. **L. 793** a. d. Geschst. d. Z.

Suche ab 1. 3. oder später Stellung als
Kinderfräulein.
Dtsch. u. Poln. sprech., Nähkenntn. Angeb. u. **M. 8703** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 2108

Aelt., evgl. **Wirtschaftsfräulein sucht Stellung** i. gut. Hause bei einzeln. Dame od. Herrn. Off. u. **O. 805** a. d. Geschst. d. Ztg.

Wirtschafterin
mit guten Zeugnissen und Empfehlungen
sucht Stelle.
Gefl. Off. unt. **P. 2078** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Förstertochter, evang., 21 Jahre alt, mit Nähkenntnissen, sucht von bald oder später auf einem Gut bei etwas Taschengeld Stellung, wo sie die **Wirtschaft erlernen kann.** Off. u. **O. 2076** a. d. G. d. Ztg.

Wäscherin sucht Stellen.
Offerten unter **A. 774** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Verkäufer
für Kolonialwarengeschäft u. Restaurant sucht **Fritz Werner Nakło** (Notec. 2049

Suche zum 1. 4. 30 deutsch sprechenden
2040 **Vorschnitter**
der mitarbeitet, mit 5—6 **galiz. Mädchen. Struwy, Jarzębiniec,** p. Przysiersk, p. Swiecie.

Reserviert!
680

Sofort gesucht!
in jedem Orte Polens tüchtige **Agenten** und Generalvertreter für erstklassiges **Volksversicherungsunternehmen** — mit kleinen Monatsbeiträgen. Es kommen nur Personen (Damen und Herren) in Frage, die wirklich in der Lage sind, viele und gute Geschäfte zu bringen. Hohe Provision wird gezahlt. Offerten an **Związek Wzajemnej Pomocy T. zap. w Mysłowicach,** ul. Powstańców 15. 2101

Approb. Tierarzt
zweisprachig, als **Vertreter** od. **Nachfolger** gesucht. Kleine Stadt Pomorze, gute Umgegend, allein. Off. mit Gehaltsansprüchen unter **R. 2080** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Achtung!
20 zł tägl. Verdienst!
Infolge groß. Nachfrage un. Holz pielwaren, werd. noch 50-100 Heimarbeiter **gesucht.** Leichte Beschäftig. zu Hause. Für Damen u. Herr. j. Stand.. interess. f. Jung und Alt. Bewerbg. m. Rückp. a. d. Holz- u. Spielw.-fabrik **Anton Zenker Katharinaberg** Nr 12 Erzgeb. C' s. Rep.

Suche zum 1. 4. eine junge, evangel. 2115
Wirtin
die ihre Lehrzeit beendet hat. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einzusenden.
Frau **Lisbet Hewelcke, Zmijewo,** powiat Brodnica, Pom.

Für herrschaftl. Haushalt von 3 Personen
deutsches Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Kochkenntnisse sowie poln. Sprache erwünscht. Antritt 15. 2. spätestens 1. 3. Angeb. erb. Frau **B. Syila, Chełmża,** 2001 **ul. Kolejowa Nr. 19.**

Jg. Mädchen
welches den **Haushalt erlernen** will, kann sich melden. Familienanschluß. Off. u. **D. 2032** an die Geschäftsst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Bruteier
präm. Zuchtstämme. w. Wyandottes, amerik. Leghorn, Febr. 13 zł St., März 80 gr, Apr. 70 gr, 2 extra Eier Mandel. Nachn., Verp. billigst.
Frau **Rüchardt, Czachówki,** 1868 Krotoszyny, Pomorze.

Eilt! Achtung! Eilt!
Wegen Auswanderung **verkaufe** sofort meine 32 Morg. große hypothekenfreie 786
Wirtschaft
50 Jahre in eigenem Besitz. Gebäude und Inventar prima. Kapitalkräftige deutschstämmige Bewerber woll. sich sofort meld.
Willy Schmechel Szynwałd, Post Sosno, pow. Sępólno (Pom.)

Kaufe
ein Grundstück
von sofort in der Stadt Anzahlung 40—50 000 Zł., Rest zahlb. in Raten von 20 000 jährl., weich. in Dollar gesich. werden kann. Ausführl. Offert. u. **G. 791** a. d. Geschst. dies. Zeitg. Verm. ausgeschl.

Eilt! Eilt! Achtung!
Weg. **Todesf. verkf. m.** 105 Mrg. gr. **Landwirtschaft m. tot. u. leb. Inv.** Dies. i. ein Privatgrdst.. 45 J. i. ein. Besitz, eign. sich a. f. 2 Fam., ein Insth. für 2 Miet. vorh. Deutschst., kapitalfäh., fest entschl. Käuf. könn. s. sof. meld.
Karl Juhlke, Mąkowarsko, pow. Bydgoszcz. 684

Gr. Spiegel, Chaiselongue, Bettstelle
zu verkaufen 795
Artura Grottgera 4, I.

Groß. Teppich
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **H. 794** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gold Silber, Brillanten 1641
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1656

Kutschwagen aller Art
preiswert zu verk. 808
Hetmańska 5 Luisenst.)

Benzinmotor
4 PS., nebst **Transmission** bill. zu verkauf.
P. Rosenberg, Osie, Pomorze. 2116

Zu kaufen gesucht
gut erhaltene
Wolf Lokomobile
8—10 P. S. oder **stehender Kessel,** 6—7 Atm., 10 Quadratmet. Heizfläche mit passender gut erhaltenen Maschine 1968
Molkerei-Bau-Gesellschaft, Sp. z o. o., **Bydgoszcz,** Dworcowa 49.

Löffelbagger
m. leicht. Benzinmot., 5 PS., auf neuer. solide beschlag., zerlegb. Schute aus Stammbohlen, 6,5×2,8 m. Tiefgang 25 cm, hat sofort preisw. abzugeben 629
Buss. **Bydgoszcz,** Sienkiewicza 26.

Verk. Strumpfstrickmasch., Kutschsielen, Pelzdecke. 806
Wilczak, Malborska 13.

Wegen plötzlich. Fortganges des jetzig. suche ich zum 1. März d. Js. einen evangel. 2092
Hauslehrer (in)
mit poln. Unterrichtserlaubnis, der unsern zehnjährigen Jung. für d. Aufnahme in die unterste Klasse des Gymnasiums zu Beginn des neuen Schuljahr. vorbereiten soll. Bewerb. mit Lebensl., Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. bitte zu send. an **Baron von Leesen. Trzebiny.** p. Swięciechowa, pow. Leszno.

Mehrere tücht., jüng.
Gärtnergehilfen
stellt ein 2085
Fr. Tomaszewski, Toruń,
Św. Jerzego nr. 6.

Suche zum 1. 4. einen **verheiratet., fleißigen, selbsttätigen** 2084
Gärtner
mit Treibhaus und Bienenzucht vertraut. Meldung. m. Zeugnisabschriften an Gutsbesitzer **Schultz, Malki,** pow. Brodnica.

Zuverlässiges
Kinderfräulein
zu 1½ jährig. Kind per sofort od. spät. **gesucht.** Zeugnisse und Gehaltsansprüche unt. **V. 2117** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche perfekte, evgl., gebildete
Hausbeamtin
für Gutshaushalt mit Leutebeköstigung, evtl. etwas Buchführung. Zeugnisse, Bild, Gehaltsforderung an 2119
Frau Hoene, Schabionken b. Praust (Freistaat Danzig).

Suche zum 15. 2. oder 1. 3. für Gutshaushalt Bahnstation) fleißiges
Stubenmädchen
Nähen und Plätten erwünscht; zum 1. 3.
junge Wirtin
oder Stütze, welche die Hausfrau in sämtlichen Hausarbeiten treu ich unterstützt u. viel Interesse für Geflügel hat. Meldung. mit Gehaltsansprüch. unter **K. 2050** an die Geschäftsst. d. Z.

Dienstmädchen
deutsch u. poln. sprech., welch. ehrlich u. saub. ist u. **kochen versteht,** wird zum 15. 2. 30 verlangt Meldung. im **Geschäft Wollmarkt 11.** 793

Jung. Mädchen
aus der Landwirtschaft, nicht unter 20 Jahren, das Vorkenntnisse im Koch., Back. u. Federvieh hat, wird z. 1. März d. Js. gesucht. Bewerbungen mit Bild und Gehaltsforderung sind zu richten an 2077
Fr. Charlotte Witt, Danzig-Saspe bei Danzig-Langfuhr.

Suche per sofort ein häusliches 2118
Mädchen
welches über Kochkenntnisse verfügt. Nur solche wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche melden an
Frau **E. Holm, Działdowo.**

---

zł 60000
zur **ersten** Stelle auf schuldenfrei. Grundstück **sucht** alteingeführtes Engros-Geschäft. Gefl. Angebote unt. **A. 1395** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Auf uns. Landbesitzung. ca. 300 u. ca. 150 Morg. **Rübenboden z. Ablösg.** erst. Stellen 13—20000 u. 7000 zł gesucht. Off. u. **K. 797** an d. Geschst. d. Z.

3 bis 5000 zł
auf 1. Hypoth. zu leihen gesucht. Off. unt. **F. 796** an die Geschäftsst. d. Z.

Teilhaber (in)
für altes Geschäft im Zentrum v. Bydgoszcz gesucht. Offert. unt. **14** a. Annonc.-Expedition **Holtzendorff, Pomorska 5**

Hypothekenbriefe
kurzfristige kaufe gegen Kassa. Angebote mit Preis an **Postschließfach 3, Toruń** 2111

Geldmarkt

Teilhaber
gesucht, mit zł. 15—20000 Einlage. f. Landmaschinen-Handlg., welche in Posen u. Pom. gut eingeführt ist. Jung. Kaufm. od. Landw., poln. Staatsb. beider Sprachen in Wort u. Schrift mächtig. bevorz. Off. u. **S. 1867** a. d. Gst.

Heirat

Wo kann ein **Landwirt,** 50 J. alt, evg., 8000 zł Vermögen, in klein. Landwirtschaft
einheiraten
oder als Wirtschafter eintreten? Offerten unter **J. 2047** an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Besitzertochter, 33 J., nt. Grundst. v. 36 Morgen Weizenboden wünscht baldige **Heirat.** Strebs. Landwirt m. Vermög. kann sich melden unter **A. 2104** an die Geschst. A. Kriedte, Grudziądz.

Beamte, Lehrer usw. wünschen **Heirat.** Ausk. kostenlos. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 11365

Stellengesuche

Hauslehrer
mit Sprachen u. Unterrichtserlaubnis wird z. April frei. Angeb. unt. **J. 1564** a. d. Gst. d. Z.

Chauffeur
sucht von sofort oder 1. 3. 1930 **Stellung** Meldungen erbeten an **Adalbert Stoik, Cołdanki,** 2098 pow. Chojnice, Pom.

Chauffeur mit guten Zgn. **sucht** per sofort **Stellung.** Angebote unter **B. 775** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger Huf- und Wagenschmied m. Befugn. z. Bedien. von Dampfmasch., langj. g. Zeugn., sucht Stellg. z. 1. 4. Gefl. Angeb. an **W. Dybowski,** Schmiedemeistr., **Kowrózek,** pocz. Ostaszewo, pw. Toruń. 2107

Gärtnergehilfe
evangl., Praktikant in Topfpflanzen und Gemüsebau, 18 Jahre alt, ehrlich u. begriffsvoll, **sucht** gestützt auf gute Zeugnisse **Stellung** z. 1. 3. oder später. Off. unt. **U. 2093** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Gärtner
verh., **sucht** vom 1. 4. 30 **Stellung** auf gr. Gut oder Fabrik. Bin bewandert in Chrysanthemenkultur sowie in sm. Topfkultur, Frühbeet., Gemüse u. Obstkultur. Gute Zeugnisse. Offerten unter **E. 2034** an die Geschst. d. Z erb.

Schneiderin
sucht Beschäftigung auß. d. Hause. Off. u. **M. 799** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft 1093
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1558 und 1441.

Wohnungen

Wohnung, 4 Zimm., im Zentr. fortzgsh. abz. **Grundtke, Bydg.,** Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 809

Wohnung 2 Zimmer u. Küche und Pferdestall sind gleich zu vermiet.
783 **Sieradzka 15.**

Möbl. Zimmer

Jg., geb. Mädchen sucht ab 15. 2. auf 4—6 Woch. **möbl. Zimm.** i. gt. Hause. Ang. u. **N. 801** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer 777
z. verm. **Lipowa 3,** 1 r.

Möbl. Zimm. a. solid. Herrn sofort zu vermiet. 792
Zduny 20a, 2. Etg. r.

Möbl. Zimmer
an jüd. Herren v. sofort zu verm. Sep. Eingang.
800 **Matejki 6,** II rechts.

Pachtungen

Mit 100000 Zł.
sucht dtsch.-evgl. Administrator ab 1. 7. cr.
Pacht
bezw. Pachtadministrat. Poln. Staatsbürger, Poln. in Wort u. Schr. Gefl. Off. unter **P. 807** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eine Molkerei
zum Weiterverpachten. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z. 802

Verpachte
auf mehrere Jahre meine hiesigen
Korbweiden-Plantagen.
Graf Alvensleben, Ostromecko. 2099

Harmoniums
in erster Qualität billigst vom Herstell.
M. Ziemann
Kamień Pomorze,
Harmoniumbau.
1437

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerst., d. 13. Febr., abends **8** Uhr
Neuheit! Neuheit!
Damals in Jena
(Es kam ein Bursch gezogen).
Singspiel in 3 Akten von Ernst Neubach u. Ernst Wengras. Musik von Fredy Raymond.

Sonntag, d. 16. Februar, nachm. **3** Uhr, wegen weiterer starker Nachfrage **einmalige letzte Aufführung,** zugleich **zu Gunsten der Arbeitslosen der Stadt Bydgoszcz** zu **ganz klein. Preisen**
„Friederike"
Ein Singspiel in 3 Akten von Ludwig Herzer u. Fritz Löhner. Musik v. Franz Lehár.
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., am Tage der Aufführg. von 11—1 u. 1 Stunde vor Beginn d. Aufführ. an der Theaterkasse.
2138 **Die Leitung.**